

Er scheint wöchentlich sechsmal  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68  
25-69. Maribor. Kopalska ul. 6



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.— bei Zustellung Din 27.—  
für das Ausland monatlich Din 40.— Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—  
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština olafana v gotovini

Preis Din 1'50

# Maribor Zeitung

## Griechenland tritt in den Vordergrund

An der bulgarisch-griechischen Grenze dauern die deutschen bzw. griechischen Truppenzusammenziehungen fort — Nach italienischen Berichten gewinnt die griechische Frage immer mehr an Aktualität  
**Rom: „Der italo-griechische Konflikt kann nur mit den Waffen gelöst werden“**

Beograd, 20. März. (Associated Press of America) Nach hier einlaufenden Berichten fahren die Deutschen und die Griechen in ihren Truppenzusammenziehungen an der bulgarisch-griechischen Grenze fort. Gleichzeitig wird berichtet, daß in Griechenland nun auch die ersten in Amerika erzeugten Flugzeuge einzu treffen beginnen. In wohlinformierten griechischen Kreisen wird erklärt, daß der griechische Generalstab die Absicht habe, 500.000 Mann von der etwa 800.000 Mann starken griechischen Armee an die bulgarische Grenze zu entsenden, so daß in Albanien etwa 300.000 Mann verbleiben würden. Die Ausrüstung der an der bulgarischen Grenze stehenden griechischen Truppen hat zum Teil England übernommen. In denselben Kreisen wird festgestellt, daß der deutsche Generalstab eine Armee von etwa 600.000 bis 700.000 Mann in den Kampf gegen Griechenland einsetzen werde. Was nun die Stärke der

auf griechischem Boden stehenden englischen Truppen anbelangt, verläutet in Balkankreisen, daß bisher etwa 100.000 Mann englischer Truppen in Griechenland ans Land gesetzt worden seien, und zwar von d. 300.000 Mann, die allmählich nach Griechenland gebracht werden sollen.

Berlin, 20. März. (UTA) Zu dem Thema Griechenland hat man in der deutschen Presse in den letzten Tagen keinerlei Andeutungen gelesen. Umso bemerkenswerter ist ein Bericht des römischen Korrespondenten der Berliner Wochenzeitung »Das Reich« der von den Rückwirkungen der deutschen Aktion im Südosten von seinem römischen Standpunkt aus spricht. Der deutsche Einmarsch in Bulgarien — so sagt der Korrespondent — habe die Notwendigkeit einer Liquidation der griechischen Frage noch aktueller werden lassen. Italiens zäher Widerstand in Albanien harre nur der kommenden Dinge, deren Beginn,

wenn nicht alles täusche, unmittelbar bevorstehe. Es gebe, wie in Rom versichert werde, absolut keine Möglichkeit einer Friedensvermittlung zwischen Italien und Griechenland. Der nun einmal bestehende Konflikt müsse mit der Waffe ausgetragen werden. Das werde unter anderem auch damit begründet, daß Griechenland gegenwärtig gar nicht in der Lage sei, einen Waffenstillstand rechtsgültig abzuschließen. Denn es sei nicht unbeschränkter Herr seines Territoriums. Da England die wichtigsten Stützpunkte des Landes in Händen habe, müßten die Waffen die Entscheidung bringen, es sei denn, daß England freiwillig oder unfreiwillig sich von den griechischen Stützpunkten, die Inseln inbegriffen, entferne.

Tatsächlich habe man erfahren, daß London weitere Truppenkontingente nach Griechenland schicken wolle. Es bestehe jedenfalls in Rom kein Zweifel darüber, daß Eden bei seiner Anwesenheit in Athen

eine Verstärkung des griechischen Heeres durch britische Truppen angeboten habe.

Allgemein wird dann über die Lage auf dem Balkan noch gesagt: Der Balkan sei lange ein Musterbeispiel für den erbitterten offen und heimlich geführten Kampf um die Erhaltung alter und die Eroberung neuer Interessensphären gewesen. Das sei im Laufe eines einzigen Jahres europäischer Kriegsgeschichte anders geworden. Daß die Idee der neuen Ordnung Europas in der praktischen Politik Deutschlands und Italiens dem Südosten gegenüber so völlig reibungslos verwirklicht werden könne, gehöre zu den psychologisch wichtigsten Siegen des nationalsozialistischen Berlin und des faschistischen Rom. Und in solcher Haltung werde dort auch der nächste Schritt der deutschen Balkandiplomatie erwartet, der bedeutungsvoller für Rom sei, da es sich um einen Staat handle, mit dem Italien of in einem Spannungsverhältnis gestanden habe.

## Der Seekrieg fordert seine Opfer

Deutscher Tauchboot-Angriff auf britischen Schiffgeleitzug — Mehrere große Handelsdampfer verlenkt

Hoboken, 20. März. (Avala-DNB) Im Hafen von Hoboken ist der holländische Dampfer »Leldam« eingetroffen, der im Dienste Englands fährt. Der Kapitän erklärte Pressevertretern, dass deutsche Unterseeboote am 16. d. einen Angriff auf einen englischen Schiffgeleitzug unternommen hätten, in welchem sein Dampfer fuhr. Der Schiffgeleitzug habe am 12. d. in Begleitung von vier Zerstörern den Hafen von Glasgow verlassen. Kaum war der Schiffgeleitzug auf hoher See, bemerkte der Kapitän der »Leldam«,

dass das an der Spitze befindliche Schiff plötzlich anhalt. Gleich darauf erfolgten Explosionen. Unmittelbar darauf versank der britische Dampfer »Delain« (6423 Tonnen). Kaum hatte sich die »Leldam« auf etwa 15 Meter dem sinkenden Schiffe genähert, als der Dampfer »Terjeviken« (20.630 Tonnen) durch einen nächsten Torpedo getroffen wurde. Auch dieser Dampfer versank in einigen Minuten. Einige Minuten später wurde der holländische Tanker »Midjederst« (6548 Tonnen) getroffen und versenkt.

Als nächster wurde der englische Tanker »Etilbie« (8593 Tonnen) versenkt. Da der Angriff in der Nacht erfolgte, konnte nicht festgestellt werden, aus welcher Richtung der Angriff kam. Nach Mitternacht wurde der Schiffgeleitzug neuerdings angegriffen, wobei der bewaffnete britische Frachter »Empajeretin« (8536 Tonnen) versenkt wurde. Der Angriff der deutschen Tauchboote wurde 1000 Meilen westlich der irischen Küste durchgeführt.

rückgewiesen, wobei eine bestimmte Anzahl von Gefangenen gemacht wurde. Vier Tanks wurden erbeutet. Eine feindliche Kompanie, die in das Kreuzfeuer unserer automatischen Waffen und Geschütze geriet, wurde vollständig vernichtet.

London, 20. März. (Avala — Reuter.) Das britische Luftfahrtministerium berichtet: Die Aktivität der deutschen Luftwaffe war in der Nacht zum Donnerstag hauptsächlich auf London konzentriert. Die Angriffe waren heftig und ließen nach Mitternacht nach. Nach den ersten eingelangten Angaben kann gesagt werden, daß die Anzahl der Menschenopfer nicht groß ist, doch ist der Materialschaden beträchtlich. Durch Explosivbomben wurden mehrere Brände aufgebost, Einzelne Bomben wurden auch auf andere Teile abgeworfen, besonders auf das Themseufer und entlang der Südküste Englands. Auch dort waren nicht viele Menschenopfer zu verzeichnen. Britische Flugzeuge unternahmen in der Nacht zum Donnerstag einen Angriff auf Köln.

Berlin, 20. März. (Avala — DNB.) Wie man erfährt, erfolgte in der Nacht zum 20. d. der Hauptangriff der deutschen Kampfflugzeuge auf London. An diesem Angriff waren mehrere hundert Flugzeuge beteiligt, denen es gelang, bei schönem Mondschein Zehntausende von Brandbomben auf militärische Ziele abzuwerfen.

London, 20. März. (Avala — Reuter.) Wie das Luftfahrtministerium mitteilt ist im Laufe der Nacht zum Donnerstag ein deutsches Kampfflugzeug abgeschossen worden.

Kopenhagen, 20. März. (Avala — DNB.) Wie die Agentur Ritzau berichtet, flogen in der Nacht zum Mittwoch britische Flugzeuge über Dänemark. Die abgeworfenen Bomben richteten keinen großen Schaden an. Auf der Insel Fünen wurde ein Bauernhaus beschädigt.

Demokratie-Hilfe vom Repräsentantenhaus angenommen.

Washington, 20. März. (Avala- Reuter.) Das Repräsentantenhaus hat die Gesetzesvorlage über die Finanzhilfe für die Demokratie in Betrage von sieben Milliarden Dollar mit 366 gegen 55 Stimmen angenommen.

## Die Kriegsschauplätze

Ein Bericht des Deutschen Nachrichtenbüros über das Ausmaß der jüngsten Großangriffe der deutschen Luftwaffe

Berlin, 20. März. (Avala — DNB.) Der neue schwere Luftangriff, der wellenartig auf die englische Hafenstadt Hull durchgeführt wurde, ist, wie DNB erfährt, unerhört heftig gewesen. Hunderte von Flugzeugen bombardierten von 21 bis 3 Uhr in wiederholten Angriffen alle Kriegsziele. Wiederum wurden mehrere Hundert Tonnen Sprengbomben verschiedener Kaliber sowie mehrere Zehntausend Brandbomben abgeworfen. Schon nach den ersten Angriffswellen entstanden große Brände, besonders in den Industriezonen des Nordostens und des Südens der Stadt sowie in den Hafenanlagen. Im Hafen wurden Magazine und Ölraffinerien getroffen, worauf sich die Brände mit unglaublicher Eile verbreiteten. Riesige, dicke Wolken hüllten das ganze Gebiet ein. Wie aus den Berichten der zurückgekehrten Fliegermannschaften zu ersehen ist, wurden durch die Bombentreffer der darauf folgenden Angriffswelle Explosionen in den Docks ausgelöst. Drei besonders große Brände wurden im Norden und im Nord-

osten der Stadt gesichtet, wo sich wichtige Eisenbahnanlagen und das Gas- und Kraftwerk befinden, so daß in der Gas- und Stromversorgung infolge der entstandenen Schäden Unterbrechungen in der Versorgung mit Gas und Strom entstanden.

Die übrigen Eskadrillen unternahmen Angriffe auf zahlreiche Hafenanlagen an der Südost- und Südwestküste Englands sowie auf Flugplätze und Industriezentren in den Midlands. Auch London und andere Städte waren heftigen Angriffen ausgesetzt. In der Nacht zum 19. März war die britische Insel von der Südküste bis Hull einzigartigen Angriffen der deutschen Luftwaffe ausgesetzt. Wie DNB ferner erfährt, sind die deutschen Kampfflugzeuge nach diesen erfolgreichen Angriffen unbeschädigt zurückgekehrt. Dadurch wurde die englische Behauptung annulliert, daß die englische Flak der deutschen Luftwaffe beträchtlichen Schaden zugefügt hätte.

Berlin, 20. März. (Avala — DNB.) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro des

Nachts mitteilte, sind deutsche Luftstreitkräfte in den letzten drei bis vier Stunden zu Angriffen nach England gestartet. Schwere Angriffe galten militärisch wichtigen Zielen der britischen Hauptstadt. Die Mannschaften meldeten durch Funkgespräch, daß in London zwölf Brände gesichtet wurden.

Rom, 20. März. (Avala — Stefani.) Wie der Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani von der albanischen Front berichtet, wurden feindliche Marschkolonnen und Positionen der Mittelfront durch italienische Eskadrillen erfolgreich bombardiert. Die feindliche Luftwaffe reagierte nicht auf die italienischen Angriffe. Die italienischen Flugzeuge kehrten unverehrt zu ihren Stützpunkten zurück.

Athen, 20. März. (Avala — Agence d'Athènes.) Der griechische Heeresbericht Nr. 144 vom 19. d. lautet: Die durch Tanks im Mittelsektor unterstützte feindliche Offensive und kleinere Operationen ähnlichen Charakters im Nordabschnitt wurden mit Verlusten für den Feind zu-

# Luftkrieg in voller Entfaltung

Die folgenschwersten deutschen Luftangriffe seit Kriegsbeginn / Die englischen Häfen Hull und Bristol haben nach amerikanischen Berichten furchtbar gelitten / Englische Luftangriffe auf Kiel, Bremen und Wilhelmshaven / Neue bedeutende Schiffsverluste der Engländer / Deutscher Luftangriff auf englisches Geschwader bei Kreta

London, 20. März. (Associated Press of America) Die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe über England war in der Nacht zum Mittwoch wiederum sehr umfangreich und erstreckte sich fast auf die ganze Insel. Der Hauptangriff galt der im Nordosten Englands liegenden Hafenstadt Hull. Der Angriff war überaus heftig. Er wird in englischen offiziellen Kreisen als der furchtbarste Angriff bezeichnet, den eine Hafenstadt im Osten Englands bisher überhaupt erlebt habe. Der Angriff begann in den frühen Abendstunden des Dienstag und dauerte mit geringen Unterbrechungen fast die ganze Nacht. Auf Hafen und Stadt wurde eine ungeheure Anzahl von Spreng- und Brandbomben abgeworfen, die großen Sachschaden verursachten und auch viele Menschenopfer forderten. In mehreren Stadtteilen brachen zahlreiche Brände aus, die vielfach großen Umfang annahmen. Die Feuerwehren waren die ganze Nacht hindurch unablässig an der Arbeit, so daß um die Morgenstunden des Mittwoch die meisten Brände unter Kontrolle waren. Auch die Polizei war diesmal am Rettungs- und Bergungsdienst beteiligt. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser fand eine große Anzahl von Einwohnern den Tod. Pioniere sind unablässig mit der Wegräumung der Häusertrümmer und der Bergung zahlreicher verschütteter Verletzter beschäftigt. Die englische Flak war überaus aktiv. Die Flakbatterien feuerten ununterbrochen mehrere Stunden. Gruppen von Spitfires stießen in der Luft mit den deutschen Bombern zusammen. Nach den bisher bekannten Daten wurden zwei deutsche Bomber abgeschossen, einer davon in den Morgenstunden in der Nähe der Küste der Grafschaft Norfolk.

Mehrere Gruppen deutscher Flugzeuge überflogen auch das Londoner Gebiet. London hatte in der Nacht zum 19. d. M. den längsten Fliegeralarm in diesem Jahre. Auf mehrere Stadtviertel wurden zahlreiche Bomben abgeworfen. Die ganze Nacht hindurch war das Bellen der Flakkanonen zu vernehmen. Obzwar der Angriff auf London lange andauerte, war er nur leichteren Charakters.

Außer Hull und London waren auch noch andere, weit zerstreute Ziele in Mittel und Nordengland von deutschen Flugzeugen angegriffen worden. Auch d. Angriffe waren jedoch nur leichteren Charakters. Bisher sind keine Nachrichten über größeren Schaden oder Menschenopfer eingelaufen.

Berlin, 20. März. (Avala — DNB.) Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

Anlässlich eines Angriffes auf die englische Südostküste versenkte ein Schnellboot aus einem feindlichen Geleitzug heraus zwei Handelsschiffe mit insgesamt 10.000 BRT.



An einem frühen Morgen in der Londoner City.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 13.000 BRT. Ein zweites Unterseeboot versenkte 3500 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes.

Starke Kräfte unserer Luftwaffe griffen in der vergangenen Nacht abermals militärische und kriegswichtige Objekte in England an. Eine große Zahl von Spreng- und Brandbomben aller Kaliber wurde im Laufe der Nacht besonders auf Hull an der Hafeneinfahrt abgeworfen. In den Hafenanlagen sowie in Verpflegungsmagazinen wurden zahlreiche Brände festgestellt.

Während des Tages wurde im St. Georgs-Kanal ein Handelsschiff erfolgreich mit Bomben angegriffen. Das Schiff blieb mit Schlagseite liegen.

In Mittelmeer griffen deutsche Aufklärungsflugzeuge am 16. März 40 km westlich von Kreta eine starke Formation feindlicher Kriegsschiffe bestehend aus zwei schweren Einheiten, 6 Kreuzern und 2 bis 3 Zerstörern, an. Jede der beiden schweren Einheiten wurde von je einem Lufttorpedo getroffen.

Der Feind floh in der letzten Nacht in Norddeutschland ein und warf auf zwei Küstenstädte Brand- und Sprengbomben ab. Der verursachte Schaden ist gering. Es gelang, alle entstandenen Brände sofort an Keime zu ersticken. Einige Zivilpersonen wurden getötet und mehrere verwundet. Der Gegner verlor fünf Flugzeuge, von denen zwei durch Nachtjäger abgeschossen wurden. Ein eigenes Flugzeug ist von seinem Feindlag nicht zurückgekehrt.

London, 20. März. (Reuter.) Die britische Luftwaffe konzentrierte in der Nacht zum Mittwoch ihre Angriffe in erster Linie auf die norddeutschen Häfen. Insbesondere wurden Docks und Industrieanlagen in Kiel und in Wilhelmshaven bombardiert. Ein stärkerer Angriff galt ferner den Oellagern in Rotterdam. Im Kommuniqué des britischen Luftfahrtministeriums heißt es, daß die Flugzeuge trotz örtlich sehr veränderter Wetterverhältnisse gute Treffer erzielt hätten. In Kiel und in Wilhelmshaven entstanden zahlreiche Explosionen und Brände, von denen einige sehr beträchtlichen Umfang annahmen. Mehrere Brände sind in jenem Teil des Rotterdamer Hafens ausgebrochen, der für die Oeltransporte bestimmt ist. Andere Gruppen englischer Flugzeuge bombardierten Docks in Emden, zwei Luftstützpunkte in Holland und militärische Ziele an der Kanalküste. Englische Flugzeuge bombardierten und beschossen ferner am Dienstag deutsche Schiffe an der holländischen Grenze. Ein Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Berlin, 20. März. (Avala — DNB.) Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab am 18. d. bekannt: Ein Unterseeboot versenkte aus einem feindlichen Geleitzug heraus 5 bewaffnete Handelsschiffe mit insgesamt 35.300 BRT. Im Zuge der bewaffneten Aufklärung über der Nordsee versenkte die Luftwaffe östlich von New Castle ein feindliches Handelsschiff mit 4000 BRT.

In der Nacht auf den 18. März bombardierten Kampfflugzeuge Hafeneinrichtungen und Dockanlagen in New Castle, weitere Angriffe waren gegen Häfen an der schottischen Nordküste gerichtet.

Der Feind griff in der letzten Nacht verschiedene Orte des deutschen nordwestlichen Küstengebietes an. Einzelne Brände an nichtmilitärischen Objekten konnten sofort gelöscht werden. Der Einsturz verschiedener Wohngebäude verursachte Tote und Verwundete. Ueber Dover wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Sperrballons abgeschossen.

New York, 20. März. (Avala.) DNB meldet: Wie »Associated Press« berichtet, betragen Lloyd zufolge die Verluste an neutralen Schiffen, die im Dienste Englands fahren, in den ersten 18 Kriegsmonaten insgesamt 7245 Einheiten mit insgesamt 4.692.257 BRT.

New York, 20. März. (Avala.) DNB

berichtet: Wie United Press berichtet, unternahm in der Nacht zum Montag Hunderte von deutschen Flugzeugen den bisher stärksten Luftangriff auf Bristol. In dem Bericht heißt es, die deutschen Flugzeuge seien stundenlang über dem Hafen und dem Industrieviertel der Stadt geflogen und hätten Tod und Zerstörung gesät. Die beiden Viertel der Stadt seien furchtbar verheert. Zahlreiche Brände seien ausgebrochen. Viele Brand- und Sprengbomben seien auf eine Autogarage niedergefallen. Auch eine Druckerei ist schwer beschädigt worden.

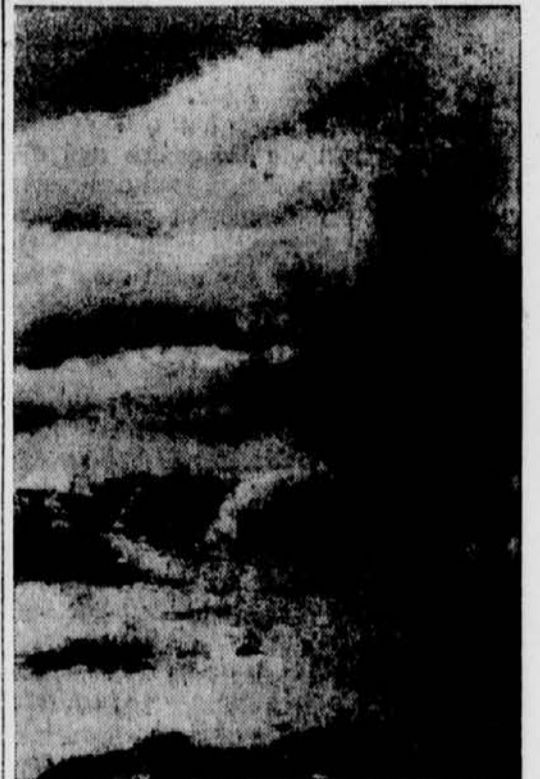
Berlin, 20. März. (Avala.) DNB meldet: Deutsche Fernaufklärungsflugzeuge griffen gestern vormittags im Atlantik westlich von Irland einen englischen Geleitzug, bestehend aus 35 bewaffneten Handelsschiffen und 6 Zerstörern, an. Trotz heftigstem Abwehrfeuer gelang es ihnen, durch gutgezielte Bombenwürfe ein Handelsschiff von 5- bis 8000 BRT zu versenken. Ein zweites Handelsschiff von etwa 2000 BRT blieb mit schwerer Schlagseite liegen.

London, 20. März. (Avala.) Reuter berichtet: In einem amtlichen Bericht heißt es, daß britische Flugzeuge in der Nacht auf Mittwoch die Industrieanlagen in Bremen heftig bombardiert hätten. Man habe große Brände und Explosionen festgestellt.

Kiel, 20. März. (Avala.) DNB berichtet: In mehrstündigem Angriff warfen in der Nacht auf Mittwoch feindliche Flugzeuge auf Kiel und die nächste Umgebung der Stadt eine größere Zahl von Spreng- und Brandbomben ab, die größtenteils in reinen Wohn- und Geschäftsvierteln niederfielen. Die Brandbomben riefen größere und kleinere Brände hervor, die fast alle im Keim erstickt werden konnten. Durch Brandbomben wurde auch eine Klinik und eine Schule beschädigt.

Unter der Zivilbevölkerung waren einige Tote und Verletzte zu verzeichnen.

London, 19. März. (Avala — Reuter.) Wie man nachträglich erfährt, haben die jüngsten Bombardierungen Merseys und des Gebietes von Clyde zahlreiche Opfer gefordert. Im Gebiet von Mersey fanden in den beiden letzten Nächten 500 Personen den Tod, während weitere 500 schwer verletzt wurden. Im Gebiet von Clyde wurden in diesen beiden Nächten 500 Personen getötet, während rund 8000 verletzt wurden.



Sturm an der Kanalküste: Sturmwolken jagen über den Kanal und die Küste und unablässig peitscht des Meer seine Brecher über die lange Front der steinernen Mole eines französischen Kanalhafens.

## Bardossy — Ribbentrop

DER UNGARISCHE AUSSENMINISTER NACH DEUTSCHLAND ABGEREIST

Berlin, 20. März. (DNB) Wie aus Budapest berichtet wird, begibt sich der ungarische Minister des Äußeren Laszlo v. Bardossy mit dem heutigen regelmäßigen Schnellzug nach Deutschland, wo er mit dem deutschen Reichsminister des Äußeren v. Ribbentrop zusammenzutreffen wird.

## „Deutsches Tauchboot in amerikanischen Gewässern“

BERLIN DEMENTIERT ENERGISCH DIE ENGLISCHEN GERÜCHTE.

Washington, 20. März. (Associated Press.) Der stellvertretende Staatssekretär für Äußeres Sumner Welles erklärte im Rahmen der gestrigen Pressekonferenz, der britische Botschafter Lord Halifax habe ihm spät abends die Mitteilung gemacht, daß die amerikanische Flottenleitung von dem Erscheinen eines deutschen U-Bootes in unmittelbarer Nähe der amerikanischen Atlantikküste in Kenntnis gesetzt worden sei. Nach einer anderen Version soll es sich um eine ganze Gruppe deutscher Tauchboote handeln. Die Einzelheiten werden angeblich von der amerikanischen Regierung geheim gehalten.

Berlin, 20. März. Als gestern früh die Pressevertreter in der Wilhelmstraße eine Auskunft über die amerikanische Meldung über das Erscheinen deutscher Tauchboote in der Nähe der amerikanischen Küste erbaten, wurde ihnen erklärt, die Deutschen seien nicht so naiv, daß sie amerikanische Schiffe in der Nähe der amerikanischen Küste angreifen und dadurch einen Konflikt mit den USA heraufbeschwören würden. In deutschen Kreisen ist man der Auffassung, daß diese Nachricht von den Engländern deshalb lanciert worden sei, um die amerikanische

Bevölkerung zu beunruhigen und die Kriegsstimmung in USA zugunsten der amerikanischen Munitionfabrikanten zu erhöhen.

Rom, 20. März. »Il Popolo di Roma« berichtet aus Berlin: In Berliner maßgeblichen Kreisen wird die Nachricht vom Auftauchen deutscher U-Boote in den amerikanischen Atlantikgewässern auf das entschiedenste dementiert. Amtlich wird erklärt, daß diese Nachrichten, insoweit sie sich auf die amerikanischen Territorialgewässer beziehen, jeglicher Grundlage entbehren.

## Neue Zusammenkunft Eden — Saradschoglu

Kairo, 20. März. (Reuter) Gestern abends wurde hier offiziell die Nachricht ausgegeben, daß am 18. d. M. auf der Insel Cypern eine neuerliche Zusammenkunft zwischen Außenminister Eden und dem türkischen Außenminister Saradschoglu stattgefunden hat.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

# Berlin und die Probleme des Südostens

### Das Deutsche Reich wartet die Entwicklung der Dinge im europäischen Südo. en mit unbegrenztem Optimismus ab Deutsches Lob für die Politik S. K. N. des Prinzregenten Paul

Berlin, 20. März. (UTA) In Berliner politischen Kreisen ist man im Hinblick auf die Probleme Süsteuropas immer schweigsamer geworden, da die Auffassung vorherrscht, daß die Zeit für Erklärungen noch nicht gekommen sei. Das ist im Lichte der gestrigen Nachrichten über die Anwesenheit englischer Truppen in Griechenland zu verstehen, die ein neues Ereignis in der Südostlage darstellen. Es ist anzunehmen, daß Deutschland alle Probleme des europäischen Südostens, d. i. die Beziehungen zu Griechenland und den deutsch-türkischen Gedankenaustausch, ausschließlich vom Gesichtspunkte des Krieges gegen England betrachtet. Nach der vorherrschenden Atmosphäre kann gesagt werden, daß Deutsch-

land diesen ganzen Entwicklungsgang vor Augen hat, eine Entwicklung, die für die deutsche Staatsführung keine unbekannt Faktoren enthält. Deshalb blickt die deutsche Staatsführung mit unbegrenztem Optimismus auf die Stunde, in der diese ganze Entwicklung ihre Reife erlangt haben wird.

Berlin, 20. März. Die letzte Nummer der großen Wochenzeitschrift »Das Reich« brachte an leitender Stelle einen Aufsatz, der S. K. H. dem Prinzregenten Paul gewidmet ist. In diesem Aufsatz wird die kluge Außenpolitik des Prinzregenten seit der Uebernahme der Regentschaft gewürdigt. Gleichzeitig werden die Verdienste des Prinzregenten

um die Ausgestaltung der guten deutsch-jugoslawischen Beziehungen hervorgehoben. In dem Artikel heißt es zum Schluß:

»Was Alexander I. kurz vor seinem Tode vorausgeahnt hatte, die sich damals erst anbahnende Umwandlung Europas, erlebte der Prinzregent. Sie stellte ihn immer wieder vor die Aufgabe, nicht nur das Vermächtnis seines Vorgängers zu wahren, sondern auch die wohlverstandenen Interessen Jugoslawiens den neuen Machtverhältnissen rechtzeitig anzugleichen. Die wirtschaftlichen Gegebenheiten, kraft deren sich beide Länder naturgegeben ergänzen, haben von vornherein diesen Weg gewiesen. Aber auch auf dem weitläufigeren Felde der Politik gilt für Jugoslawien, was für alle Balkanvölker

gilt: sie sind entscheidend mit der Mitte Europas verbunden, sobald diese Mitte stark ist und das Gesetz des Handelns bestimmt.

Die hohe schlanke Gestalt des Prinzregenten ist uns Deutschen nicht mehr unbekannt, seit er Deutschland im Juni 1939 besucht hat und auf seiner Fahrt die Kräfte des deutschen Wiederaufbaues gründlich kennenlernte. Er konnte sich niemals auch davon überzeugen, wie viel freundschaftliche Anteilnahme seinem Lande hier entgegengebracht wurde. Den Sinn der Trinksprüche über die deutsch-jugoslawische Interessengemeinschaft die bei diesem Besuche gewechselt wurden, hat die jüngste Kriegsentwicklung erneut bewahrheitet.

## Anfündigung der Invasion

### Englands Landesverteidigungsminister warnt vor baldiger Invasion / Japanischer General spricht von „Augenblicken“

London, 20. März. Der Londoner Rundfunk meldet: Landesverteidigungsminister Morrison machte in einer Rede das englische Volk neuerlich auf die Möglichkeit einer baldigen Invasion aufmerksam. Er forderte das Volk auf, in diesem Falle

bis zum Ende durchzuhalten. Die Regierung und die Chefs der Landesverteidigung hätten alles getan, die Verteidigung erfolgreich zu gestalten.

Tokio, 20. März. (Domei) General Okamoto, der aus Berlin zurück-

kehrte, erklärte Vertretern der Auslandspresse, dass die Invasion seitens Deutschlands auf die britische Insel jeden Augenblick erwartet werden dürfe. Vielleicht handle es sich nur noch um Stunden.

eingezogen zu werden. Einige anonyme Publizisten sprachen ihre Befürchtung aus, daß unser Land als Stützpunkt für Angriffe gegen Großbritannien benützt werden könnte. Wir haben uns verpflichtet, daß es dazu nicht kommt. Wir haben beschlossen, daß keine der kriegführenden Parteien unseren Staat als Angriffsbasis gegen die andere kämpfende Partei benützen darf, denn wenn wir das erlauben würden, dann würden wir selbst in den Krieg hineingezogen. Mehrere Jahrhunderte waren erforderlich, um zur Unabhängigkeit, wie wir sie jetzt haben, zu kommen. Wir sind entschlossen sie nicht neuerlich zu verlieren.

Da diese Rede in der Hauptsache an Amerika gerichtet war, forderte De Valera die amerikanischen Freunde Irlands auf, den irischen Minister für Landesverteidigungsmaßnahmen Aiken, der nach Amerika gereist ist, um Getreide, Rohstoffe und Kriegsmaterial zu beschaffen, in der Durchführung seiner Mission zu unterstützen. Er betonte zum Schluß, daß sich Irland hinsichtlich seiner Ernährung in einer schweren Lage befinden würde, falls es aus Amerika nicht mehrere Zehntausende von Tonnen Getreide bekommen sollte.

## Erbitterte Schlacht um den Besitz Cherehs im Gange

### Die Engländer melden die Einnahme von Djidjiga

Nairobi, 20. März. (Avala) Reuter berichtet: Amtlich wird die Einnahme von Djidjiga gemeldet.

London, 20. März. Reuter berichtet: Aus Kairo wird gemeldet, daß die britischen Streitkräfte eine große Offensive gegen Cheren unternommen hätten. An der Offensive nehmen britische, indische und sudanesishe Truppen sowie Truppen de Gaulles teil. Cheren werde von 25.000 italienischen Soldaten verteidigt, darunter den bekannten savoyischen Grenadiere.

Kairo, 20. März. United Press meldet: Ein Sprecher des englischen Heeres erklärte, daß im Bereich von Cheren erbitterte Kämpfe geführt werden. Die Italiener hätten versucht, die verlorengangenen Stellungen wieder zu erobern und hätten heftige Gegenangriffe unternommen, die von den Engländern mit großen Verlusten für den Feind abgeschlagen worden seien. Stellenweise habe

es Bajonettkämpfe gegeben. Nach diesem blutigen Kampf hätten die Engländer mit der Non-stop-Bombardierung der italienischen Stellungen begonnen.

Über die Einnahme von Berbera erfährt man noch, daß dieser Erfolg auf Grund der Zusammenarbeit von Land-, Luft- und Seestreitkräften erzielt worden sei. Die RAF habe zunächst die feindlichen

Stellungen bombardiert und photographiert, darnach habe die Flotte mit ihren Geschützen die italienischen Küstenbatterien zum Schweigen gebracht, wonach die Artillerie an der Somali-Küste an Land ging. Die Italiener hätten sich auf Harrar zurückgezogen. Für den ganzen Angriff hatten die Engländer am Sonntag morgen nur fünf Stunden benötigt.

## Marschall Betains Abgefandter nach Berlin

Bern, 20. März. (DNB) Aus Vichy wird berichtet: Der stellvertretende Generalsekretär der Regierung Benoist Mechin, der als besonderer Vertrauensmann des Marschalls Pe-

tain betrachtet wird, wird sich in Kürze über das besetzte französische Gebiet nach Berlin begeben. Wie es heißt, wird der Genannte in einer Sondermission reisen.

### Die Bestrafung der Kriegsschuldigen in Frankreich verfröhen

Entrüstung der Pariser Presse über die Verzögerungstaktik in Vichy. — Wann wird der Prozeß gegen Daladier, Reynaud und die übrigen Mitschuldigen stattfinden?

Paris, 20. März. (Avala-DNB) Die Pariser Presse befaßt sich eingehendst mit dem Aufschub des Prozesses gegen die französischen Kriegsschuldigen Daladier, Reynaud usw. Wie die Pariser Presse mitteilt, ist der Prozeß auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Matin erhebt in diesem Zusammenhange die Frage, ob die Kriegsschuldigen überhaupt

(Fortsetzung Seite 4)

## Die Bombardierung Sušaks

### EINE AMTLICHE MITTEILUNG DER NACHRICHTENAGENTUR »AVALA« ÜBER DAS ERGEBNIS DER UNTERSUCHUNG — ENGLAND ENTSCULDIGT SICH UND KOMMT FÜR DEN SCHADEN AUF

Beograd, 20. März. Die Nachrichtenagentur »Avala« ist ermächtigt, anlässlich der Bombardierung von Sušak im Dezember des vergangenen Jahres folgende amtliche Mitteilung auszugeben:

Nach der Bombardierung von Sušak in der Nacht vom 21. zum 22. Dezember des Vorjahres haben unsere Fachorgane die gefundenen Sprengstücke der Bomben geprüft und festgestellt, daß die abgeworfenen Bomben englischen Ursprungs waren.

Auf Grund dieser Feststellung, welche die Königl. Regierung der englischen Regierung mitteilte, hat diese über diesen Zwischenfall auch ihrerseits eine Untersuchung eingeleitet und die Königl. jugoslawische Regierung am 13. d. M. verständigt, daß diese Bomben auf Sušak allem nach infolge eines Verfehlers in der Navigation tatsächlich von

englischen Flugzeugen abgeworfen worden sind.

Gleichzeitig sprach die englische Regierung der Königl. jugoslawischen Regierung wegen dieses unbeabsichtigten Zwischenfalls ihr tiefes Bedauern aus und erklärte sich bereit, für den verursachten persönlichen und materiellen Schaden die entsprechende Entschädigung zu leisten.

### Irland bleibt neutral

Dublin, 20. März. (Avala) Reuter meldet, Ministerpräsident De Valera erklärte in seiner Rundfunkansprache anlässlich des St. Patrick-Tages des Schutzheligen von Irland, unter anderem, die Neutralität sei der feste Wille des irischen Volkes und fügte hinzu:

»Heute ist die Lage wie folgt: die irische Regierung und eine riesige Mehrheit

des irischen Volkes brachten ihren Willen zum Ausdruck, in den Krieg nicht hin-

### Der Thai-Indo-Konflikt beige eng



Durch ein gemeinsames Kommuniqué Japans, Frankreichs und Thailands wurde die Annahme und Unterzeichnung des japanischen Vermittlungsvorschlages zur Beilegung des Grenzstreites zwischen Thailand u. Französisch-Indochina bekanntgegeben. Danach werden von Französisch-Indochina an Thailand abgetreten der Paklay-Bezirk sowie Gebiete im westlichen, nordwestlichen und südwestlichen Kambodscha, die ehemals thailändisch waren. Alle diese Gebiete werden entmilitarisiert. — Zwei Inseln im Mekongfluß — Kong und Khone — kommen zwar unter thailändische Souveränität, werden aber gemeinsam verwaltet

bestraft werden und verweist hiebei auf die widersprechenden Meldungen im Zusammenhang mit dem Prozeß. Das Blatt erinnert an die Erklärung des Ministerpräsidenten vom 30. Juli 1940, in der es heißt: »Der Gerechtigkeit muß stattgegeben werden. Alle diejenigen, die für den Zusammenbruch Frankreichs verantwortlich sind, müssen bestraft werden.«

## Das Kriegspotential der Achse

Gewaltige Rüstungsüberlegenheit Deutschlands

Berlin, 20. März. (Avala) DNB berichtet: Anlässlich des Jahrestages der Ernennung Prof. Dr. Todts zum Rüstungsminister schreibt der »Völkische Beobachter«, daß die gewaltige deutsche Überlegenheit in bezug auf die Rüstung noch mehr zur Geltung komme, wenn man die heutige strategische Lage mit der strategischen Lage im Weltkrieg vergleiche. Im Vergleich zum Materialverbrauch im Weltkrieg sei der gegenwärtige Munitionsverbrauch gerade das Blatt erinnert daran, daß Deutschland im Krieg gegen Polen und Frankreich in den Besitz geradezu ungeheurer Mengen von Kriegsgut gekommen sei. Zum Unterschied vom Weltkrieg stehe heute Deutschland und dem ihm verbündeten Italien praktisch das ganze europäische Festland als Wirtschafts- und Rohstoffbasis zur Verfügung. Dies bedeute eine weitere gewaltige Steigerung des Kriegspotentials der Achsenmächte. Zum Schluß erklärt der Blatt, daß der Gegenschlag der Überlegenheit der deutschen Luftwaffe nicht imstande sei, diese Lage zu ändern.

## Aus Celje

c. Bestattung. Die im hohen Alter von 81 Jahren heimgegangene Landwirtin Neža Vipotnik aus Gogovlje bei Zalec wurde unter zahlreicher Beteiligung am Joseftage im Pfarrfriedhof von Zalec der Erde übergeben. Neža Vipotnik war die Schwiegermutter des Kraftdroscheninhabers Herrn Krempuš in Celje.

c. Dr. Fritz Zangger zum Gedenken. Der volksdeutsche Männergesangverein in Celje veranstaltet am 29. März im Kinosaal des Hotels Skoberne einen Gedächtnisabend für Dr. Fritz Zangger. Näheres über diese Gedächtnisfeier werden wir in den kommenden Tagen mitteilen.

c. Vom Roten Kreuz. In den Banatsvorstand der Gesellschaft des Roten Kreuzes wurde auch Herr Ivo Šubic, Magistratsdirektor in Celje, gewählt.

c. Sportnachricht. Als Obmannstellvertreter des Mariborer Radfahrer-Unterverbandes wurde Herr Mirko Fajs aus Celje gewählt.

c. Tischtennis. Es ist nun schon weit hin bekannt, daß in Celje dem Tischtennis große Aufmerksamkeit zugewendet wird. Das Städteturnier Celje gegen Maribor konnten unsere heimischen Spieler (Latinovič, Milan, Čoh, Rebeuschegg, Zorec, Zeljsko sowie die Brüder Vrečič) leicht und überlegen gewinnen. In Maribor siegten unsere Spieler mit 31:5, beim Rückspiel in Celje am letzten Sonntag aber siegten sie ebenso überraschend mit 44:5.

c. Volkshochschule. Kürzlich sprach im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Inspektor Josef Wester aus Ljubljana über den Gelehrten Johann Siegmund Popowitsch, der im Jahre 1705 in Arclun bei Celje geboren wurde. Johann Siegmund Popowitsch, der längere Zeit als freier Gelehrter in Bayern gewirkt hatte und später als bedeutender Botaniker und Lehrer der deutschen Sprache von Maria Theresia an die Wiener Universität berufen wurde, war einer der Bahnbrecher der vergleichenden Sprachwissenschaft.

c. Kino Union. Donnerstag und Freitag läuft der deutsche Artistenfilm »Die drei Codonas«. Zu den Künsten der unsterblichen Codonas, die unerreichte Weltklasse waren, muß in jeder Beziehung aufblicken. Ihr Fliegen durch die Zirkuskuppel mit dreifachen Salto ist nichts für

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 20. März

## Kammermusikabend im Theater

Heute, Donnerstag, Konzert des Ljubljanaer Kammertrios

In der wechselvollen Folge der heurigen Musikveranstaltungen in unserer Stadt, begegnet das heute, Donnerstag, den 20. d. um 20 Uhr im Theater stattfindende Konzert des Ljubljanaer Kammertrios einem ausserordentlichen Interesse. Frl. Francka Ornik, Dr. Marian Lipovšek und Čenda Sedibauer haben sich zu einem Trio zusammengeschlossen, das schon wiederholt Proben seines hohen Könnens mit grösstem Erfolg abgelegt hat. Diesmal hat sich das Trio die

Aufgabe gestellt, die Zuhörerschaft mit dem jugoslawischen Musikschaffen bekanntzumachen. Am Programm stehen die neuesten Schöpfungen heimischer Tondichter auf dem Gebiete der Kammermusik. Vertreten sind neben Osterc, Škerjanc und Arnič auch d. Mariborer Komponisten Mirk und Pahor. Für den Abend, der einen aussergewöhnlichen Kunstgenuss verspricht, sind die Karten an der Tageskasse im Vorverkauf erhältlich.

## Militärinvaliden des Friedensstandes

Verordnung über die Bezüge der in Ausübung der Militärdienstpflicht in Friedenszeiten verstorbenen oder verletzten Personen sowie deren Angehörigen

Der Ministerrat hat eine Verordnung herausgegeben, die sich auf die Bezüge der in Ausübung ihrer Militärdienstpflicht getöteten, den Strapazen erlegenen oder verletzten Personen bezieht. In Betracht kommen nach der Verordnung, die bereits gestern in Kraft getreten ist, die aktiven Militärpersonen sowie die Reservisten, die irgendwie Militärdienst leisten, sei es nun Offiziere, Mannschaften oder militärisierte Zivilpersonen.

Nach den neuen Bestimmungen werden die Personen, die gegenwärtig irgendwie zu Schaden kommen oder in Ausübung der Militärdienstpflicht sterben, als Militärinvaliden des Friedensstandes angesehen. Je nach dem Grad der Arbeitsuntauglichkeit erhalten die-

se Friedensinvaliden Unterstützungen zwischen 1440 und 9000 Dinar jährlich. Ausserdem werden ihnen noch Zulagen zuerkannt. Teuerungszulagen gebühren auch den engsten Angehörigen des Invaliden oder den Eltern, falls er für sie gesorgt hat. Die Invalidenbezüge gebühren ferner den gesetzlichen Nachkommen des getöteten oder verstorbenen Friedensinvaliden. Nach den neuen Bestimmungen haben die Friedensinvaliden Anspruch auf unentgeltliche ärztliche Behandlung sowie auf die Behandlung in Heilstätten, ferner auf verschiedene Erleichterungen, Fahrtbegünstigung auf den Bahnen usw. Eingehende Bestimmungen werden noch erfließen.

## St. Josef...

Nun ist er wieder vorüber, der traditionsgemäße, von jung und alt immer mit gleichen Erwartungen erhoffte »Rummel« von Josef. Trotz allgegenwärtiger Krise, dräuender Nahrung- und Geldmangel findet er statt und bietet wohl immer das gleiche Bild: eine unüberschaubare Reihe von kleinen Händlern, Marktfahrern, Karussells, Zirkussen, und was da an »artistischen« Spezialnummern zähle. Und eine nach Tausenden bestehende, auf- und abwogende Menschenmasse, die einer schier undurchdringlichen, beweglichen Mauer gleich, auf- und niederwogt, hin und her, ohne Unterlaß, vom frühen Vormittag bis in die späten Abendstunden. Beträchtlich die Anzahl der Kilometer, die da von den Einzelnen im Laufe der paar Stunden zurückgelegt werden... Und was ist eigentlich zu sehen? Nichts. Nichts, was der Mühe lohnte. Zu hören aber gibt es allerding genaug. Ohrenbetäubendes Geschrei der Anrufer, die herrliche, jedes musikalisch fühlende Ohr »erfreuende« Musik der »Zirkusse« und »Buden«, das Geraudel der vielen Drehorgeln — alles das vereint sich zu einer wahren »Symphonie von St. Josef«. Wer da am meisten auf seine Rechnung kommt, ist natürlich nur die Jugend. Sie ist es, die dem ganzen Treiben den Stempel aufdrückt, die dafür sorgt, daß keine lange weile aufkommt. Und zwar mit Hilfe der — Kochlöffel. Von diesen praktischen Kücheninstrumenten dürften wohl wieder einige Tausende umgesetzt worden sein.

schwache Nerven. Selbst atemlos kann man werden bei den »Luftreisen« dieser unübertrefflichen »Könige der Luft«. In diesem Film, der voll Schmiß und Temperament ist, wirken Rene Deltgen, Lena Norman und Ernst von Klipstein mit.

Schon am frühen Nachmittage setzte der übliche Kampf ein, ein Umsichschlagen, das in der bedenkenlichen Drängerei oft ungerahnte Dimensionen erhielt. Da von mancher Seite einen Schlag mit dem Löffel »auf die Löffel«, daß ihm halbwegs Sehen und Hören verging. Und das Befremdende an der Sache: die »heilige Hermandad« ging heuer mit den Kampfgefährten so streng ins Gericht wie früher einmal.

Alles in allem: ein tolles, buntes Durcheinander von groß und klein, jung und alt. Es waren also Tausende von Menschen am »Rummel«. Das besagt aber nicht, daß auch die heuer zahlreicher wie sonst vertretenen Marktfahrer ebenfalls auf ihre Rechnung kamen. Das steht auf einem anderen Blatt... Wer sich sicher nicht zu beklagen hatte, waren die Gasthäuser, die trotz der »billigen« Weine an Gästebesuch keinen Mangel litten...

## Der Bachern prangt in Sonne und Schnee

Während der heurige Winter als recht launenhaft bezeichnet werden muß, so scheint er doch noch alles nachzuholen, was er heuer unseren Skijüngern vorenthalten hat. In den letzten Tagen ist auf allen Bachernhöhen neuerlich Schnee gefallen, der die weiten Hochalmen und breiten Bergkuppen in ein neues Schneeparadies verwandelte. Ueber dieses neuerstandene Dorado wölbt sich ein hoher Himmel, der den Besuch des winterlichen Bachern zu einem einzigartigen Genuß gestaltet. Der Schnee ist pulverig und an den Südeiten leicht aufgeföhrt, so daß er die besten Wintersportmöglichkeiten bietet. Wenn sich der Winterbesuch der einladenden Bachernhöhen lohnt, so ist gerade jetzt die beste Zeit hiezu.

m Todesfälle. In Maribor ist der Schlichtmeister i. R. August Schier gestorben. Das Leichenbegängnis findet am Freitag um 16 Uhr in Pobrežje statt. — Ferner verschieden die Steuererkontrollorginngattin Maria Suc in Slov. Konjice, der Gastwirt und Realitätenbesitzer Josef Senica in Senovo, der Oberrevident der Staatsbahnen i. R. Franz Blažon, der Postangestellte Vinko Borštinar und d. Besitzer Andreas Lavrič, alle in Ljubljana, sowie Dr. Branko Ehrlich, Sohn des kürzlich verstorbenen Zagreber Bauunternehmers Ing. Ehrlich und Gatte der Tochter des verstorbenen Ministers Dr. Žerjav. — Friede ihrer Asche!

m. Auszeichnungen im Mittelschuldiens. In Slowenien wurde eine Anzahl von Professoren mit Ordensauszeichnungen bedacht. Sie erhielten u. a. den Sankt Savaorden 4. Klasse die Professoren Dr. Rudolf Perhavec und Dr. Ignaz Fludernik am 1. Realgymnasium, Professor Dr. Franz Sušnik und die Professoren Simon Milač und Ermina Ropoc an der Lehrerbildungsanstalt, Professor Josef Pirnat am klassischen Gymnasium, alle in Maribor, ferner die Professoren Franz Rojšek, Dr. Paul Strmšek und Dr. Paul Polenšek in Celje. Den St. Savaorden 5. Klasse erhielt der Gymnasialprofessor Dr. Paul Blažnik in Celje.

m. Ein neues Gymnasium in Slowenien. Um die Mittelschulen in Unterkrain und den südlichen Teil Nordsloweniens etwas zu entlasten, wird gegenwärtig daran gearbeitet, in der Stadt Brežice an der Save ein Gymnasium ins Leben zu rufen. Die Gemeinde hat bereits das gut erhaltene Gebäude, in dem gegenwärtig die Bürgerschule untergebracht ist, für das neue Gymnasium zur Verfügung gestellt. Da die Vorarbeiten gut fortschreiten, ist damit zu rechnen, daß die neue Mittelschule schon im heurigen Herbst ihre Pforten öffnen wird.

m. Keine Fleischpreiserhöhung in Ljubljana. In unserer letzten Folge verzeichneten wird die Meldung, daß das Marktinspektorat in Ljubljana die Preise für Fleisch, Speck und Fett um 2 bis 3 Dinar pro Kilo erhöht hat. Nun verläuft die Banatsverwaltung, daß diese Preiserhöhung im Widerspruch zu der am 15. d. erschienenen Ministerialverordnung steht, wonach bis 1. August d. J. die Preise nicht erhöht werden dürfen. Deshalb wurde die neue Anordnung der Stadtgemeinde außer Kraft gesetzt. In Ljubljana gelten demnach bis auf weiteres die bisherigen Höchstpreise für Fleisch, Speck und Fett.

m. In der Volksuniversität spricht am Freitag, dne 21. d. der Ljubljanaer Bibliothekar Dr. Jože Rus über Form und Antlitz des Triglav an Hand zahlreicher skioptischer Lichtbilder.

m. Ein neues Freibad erhält heuer die Stadt Ljubljana, die die bisherigen veralteten Anlagen in der Kolezija an der Stadtperipherie bereits abgetragen hat. Die neue Anstalt wird bedeutend größer, vor allem aber modern eingerichtet und wirklich hygienisch sein, was bisher weniger der Fall war. Im Zusammenhang damit wird der das Freibad umgebende Park »Hribarjev gaj« etwas umgestaltet werden, vor allem werden die in unmittelbarer Nähe der Badeanstalt stehenden Bäume entfernt werden.

\* Kaufe Gold zu höchsten Tagespreisen O. Kiffmann, Aleksandrova cesta 11. 778

m. Eine Winterhilfsaktion wurde von der Gemeinde Pobrežje eingeleitet, in deren Rahmen 150 Personen mit Unterstützungen bedacht wurden, während 60 Personen Arbeit erhielten. U. a. spendeten der Radfahrerklub »Pobrežje« 300, die Textilwerke Hutter, das Rotkreuz in Pobrežje, die Firma »Utensilia« und die Familie Bock-Vlahovič je 500, Ivan Stok 1000, Max Jerauš 400, Ivan Caf, Katharina Svrtner und Franziska Keršič je 200

Dinar; die Sammlung Strnad-Cernko ergab 286 Dinar. Allen Spendern herzlichster Dank!

**m. Neue Kulissen im Rüsthaus von Studenci.** Das Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci hat für die Vereinsbühne neue Kulissen erhalten, die nach Entwürfen des bekannten Regisseurs J. Mlaker angefertigt wurden. Erstmals werden die neuen Kulissen anlässlich der Aufführung des Lustspiels »Die Widerspenstige« am kommenden Samstag und Sonntag verwendet werden.

**m. Wer ist der Tote?** In einem Walde in Spodnja Sv. Kungota wurde ein junger Mann tot aufgefunden, der sich durch Erhängen selbst das Leben genommen hatte. Beim Toten wurde ein Barbetrag von 2.200 Dinar sowie ein deutsch-serbisches Wörterbuch vorgefunden. Am linken Arm entdeckte man die tätowierten Buchstaben A und Z sowie die Jahreszahl 1917. Etwaige Aufschlüsse über die Identität des Toten mögen der dortigen Gendarmerie mitgeteilt werden.

**m. Aus dem Theater.** Die musikalische Leitung der Operetten »Habakuk« und »Die Amazonen der Zarin« hat Militärkapellmeister Jiranek übernommen, da der Theaterkapellmeister längere Zeit abwesend sein wird. Auch mußten mehrere Rollen umbesetzt werden.

**m. In der Gastwirtschaft Merdaus** fanden kürzlich wiederum zwei Feiern statt. Einen Festabend veranstalteten die Mitglieder des Steuer-Reklamationsausschusses, den zweiten hingegen die Beamten-schaft der Seidenfabrik »Jugotextil«.

**m. 180 Kilogramm Sacharin — gestohlen.** Im Mariborer Hauptzollamt ist man einem grossen Sacharindiebstahl auf die Spur gekommen. Der Dieb — vielleicht waren es auch mehrere — verschaffte sich Einlass in das Magazin, in dem die mit Beschlag belegten Waren aufgestapelt sind. Sein einziges Interesse galt dem Sacharin, von dem er nicht weniger als 180 Kilogramm mit sich gehen liess. Um die Aufdeckung des Diebstahls zu erschweren, füllte er die entleerten Sacharinpakete mit Sand oder Sägespänen an. Es hat den Anschein, dass es sich um eine abgefälschte Schmugglerbande handelt, die selbst die Zollmagazine unsicher machen droht.

**m. In der Arbeiterkolonie im Magdalenenviertel** hat sich vor einigen Jahren ein Verein der Besitzer der Häuschen gebildet, der den Zweck verfolgt, die Interessen seiner Mitglieder zu wahren, vor allem in der Richtung, daß die angeordnete Erhöhung der Annuitäten rückgängig gemacht wird. Dieser Verein hielt jetzt seine Jahrestagung ab, in der die Funktionäre ihre Rechenschaftsberichte erstatteten. Bei der Wahl der neuen Leitung wurde größtenteils der bisherige Ausschuß mit Herrn Očko an der Spitze wiedergewählt.

**m. Fleischhauerstreik in Gornja Radgona.** In Gornja Radgona sind die Fleischhauer im Zusammenhang mit der neuen Verordnung über die Preisfestsetzung in den Streik getreten.

**m. Menschen fliehen aus dem Leben.** In Loče wurde der 28jährige Besitzersohn Michael Vrečko tot aufgefunden. Vrečko, der in letzter Zeit vergebens Arbeit suchte, hatte sich eine Kugel ins Herz gejagt, sodaß er auf der Stelle tot war.

**m. Wetterbericht** vom 20. März, 9 Uhr: Temperatur +2 Grad, Luftfeuchtigkeit 92%, Luftdruck 742.9 mm, Nordostwind. Gestrige Maximaltemperatur +8.6, heutige Minimaltemperatur -4.6 Grad.

**• Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata« Maribor.** 19

Die Hausbewohner beschwerten sich wiederholt bei Pauls Mutter, daß der Junge zu viel Lärm im Treppenhaus mache. Die Mutter nimmt sich Paul gründlich vor. Er verspricht Besserung und meint zum Schluß: »Aber mir persönlich haben sie es wohl nicht zu sagen gewagt?!«

»Dora, du bist doch ein faules Kind! Neulich hattest du ein Loch im Strumpf. Heute ist schon wieder ein drin.«

»Aber, Tantchen, das ist doch noch immer dasselbe!«

## Große Kulturfilmrevue in Zagreb

MEISTERWERKE DEUTSCHEN KULTURFILMSCHAFFENS WERDEN IM ZAGREBER CAPITOL-TONKINO VOM 21. BIS 28. d. M. GEZEIGT — DER BERÜHMTE DEUTSCHE REISEFORSCHER COLIN ROSS, REGISSEUR BERTRAM UND KOMPONIST ALOIS MELICHAR STELLEN SICH IN ZAGREB VOR

Wie bereits berichtet, findet in der Zeit vom 21. bis 28. d. M. in Zagreb in der Zusammenarbeit der Münchner Akademie und der Svetloto-Film K. G. sowie dem Capitol-Kino (Inhaber Josef Klement) unter dem Ehrenschutze des Departementschefs für Unterrichtswesen der Banatsregierung Dr. Isidor Škorjač eine Kulturfilmwoche statt, die durch die Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten aus dem Deutschen Reich noch weiter an Bedeutung gewinnt. Sein Erscheinen hat der berühmte deutsche Reiseforscher Colin Ross zugesagt, der am 21. d. M. im Deutschen Hilfsverein anschließend an einen Presseempfang einen Vortrag über Asien halten und am 22. März allen Vorstellungen des Kulturfilmes »Das neue Asien« beiwohnen wird. Am 26. März spricht der Direktor der Tobias (Berlin) und Leiter der Kulturfilmstelle Degeto, Dr. Johannes Eckhard, vor der Premiere des »Michelangelo«-Filmes über das Thema: »Deutsches Kulturfilmschaffen«. Bei dieser Gelegenheit wird sich der Komponist der Musik dieses einzigartigen Filmes, Alois Melichar, ein Schüler von Professor Schrecker, vorstellen. Melichar, der schon zahlreiche Großfilme musikalisch untermauert hat, gilt heute als einer der führenden Komponisten Berlins.

Am 28. März geht als Abschluß der Kulturfilmwoche der berühmte Film »Kampfgeschwader Lützow« über die

Leinwand. Zu diesem Film, in dessen spannendes Geschehen eine Liebes- und Spielhandlung eingeflochten ist, wird der Schöpfer Regisseur Bertram sprechen, der Weltflieger, der auf seinem Fluge über Australien abgestürzt war und sechs Wochen ohne Essen und Trinken mit einem Freunde in der Wüste blieb, der infolge der Entbehrungen dem Wahnsinn verfiel.

Für den Auftakt der Kulturwoche wurde von der Direktion des Capitol-Kinos das berühmte Maček-Trio gewonnen, welches vor der Aufführung der beiden Kulturfilme »Das ist die Welt« (am 21. März) und »Michelangelo« (am 26. März) Werke von Schumann und Mozart zu Gehör bringen wird. Den Einführungsvortrag zum Film »Das ist die Welt« hält Prof. Dr. Poljak-Zagreb. Zum Film »Sehnsucht nach Afrika« (am 24. d. M.) spricht Prof. Dr. Fink von der Zagreber Universität. Den Michelangelo-Film bespricht der berühmte kroatische Michelangelo-Kenner Prof. Schneider (Zagreb). Die kroatische Hauptstadt, besonders aber die wissenschaftlichen und kulturellen Kreise, erwarten mit Spannung die Darbietungen des deutschen Kulturfilmschaffens. Für die studierende Jugend sind besondere Vorstellungen vorgesehen. Das Capitol-Kino wird während der Kulturfilmwoche mit Blumen und Pflanzen reich ausgeschmückt sein.

## Der Mörder Fedor Freudenreichs in Zagreb gefaßt

Zagreb, 20. März. In der überaus raschen Zeit von 30 Stunden gelang es der Zagreber Kriminalpolizei, den Mörder des bekannten Sportlers Fedor Freudenreich zu fassen, der in seiner Wohnung in der Demeter-Gasse in bestialischer Weise ermordet worden war. Als Täter kam ein junger Mann in Frage, der in der kritischen Nacht in der Begleitung Freudenreichs gesehen worden war. Die Polizei stand zunächst vor einem Rätsel. Sie griff aber rasch zu und nahm rund 50 Verhaftungen in den Reihen der dunklen Elemente vor. Einige Verhaftete, denen der Rock und die Schuhe des Mörders — der Täter hatte nämlich beide Kleidungsstücke am Tatort zurückgelassen — gezeigt wurden, erklärten, den jungen Mann zu kennen, wenn man ihn nur vorführen würde, doch wüßten sie nicht, wie er heiße. Ein Wachmann nahm inzwischen einen ihm verdächtig erscheinenden Burschen in der Vlaška ulica fest und legte ihm sofort Handschellen an. Auf dem Polizeikommissariat war die Überraschung nicht gering: der Mörder befand sich in den Händen der Gerechtigkeit! Es ist dies der 23jährige, beschäftigungslose Fleischergelhilfe Stefan Fulir aus Vugrovac. Der Mörder, bei dem zahlreiche Wertgegenstände aus dem Besitz des Ermordeten gefunden wurden, legte ein umfangreiches Geständnis ab, erklärte jedoch, hiezu von einem 21jährigen Freunde Nikolaus Benko aus Karlovac angestiftet worden zu sein. Es sei ihm gesagt worden, daß Freudenreich in seiner Wohnung den Betrag von 100.000 Dinar aufbewahrt habe. Ein zweiter Komplize ist der Handelsangestellte Franz Ožbolt, dem Fulir einen Mantel des Ermordeten verkauft habe wobei er ihm die grausige Herkunft des Mantels eröffnet hätte. Wie die Untersuchung ergab, war Benko mit Freudenreich bekannt gewesen. Benko begleitete Freudenreich in der kritischen Nacht bis zu seiner Wohnung und war auch beim Ermordeten zu Gast, da man am Tische eine Flasche Wein und zwei Gäser vorfand. Fulir wartete im Hinterhalte. Als Benko um zwei Uhr nachts von Freudenreich bis zum Gartentor geleitet wurde, benützte Fulir die Gelegenheit, sprang

rasch ins Innere des Hauses und versetzte dem zurückkehrenden Freudenreich zunächst mit einem Stein einen schweren Schlag auf den Kopf. Freudenreich stürzte zu Boden, sprang aber rasch wieder auf, worauf sich ein Kampf auf Leben und Tod entspann. Fulir brachte sodann Freudenreich mit einem Fleischermesser nicht weniger als 11 Stiche bei. Als er seine ruchlose Tat beendet hatte begab er sich ins Badezimmer, um sich die Blutspuren abzuwaschen. Fulir entwendete so dann den Betrag von 600 Dinar, zwei auf den Fingern des Ermordeten befindliche Goldringe, Zigarettenetuis usw. Die Raubeute teilte er am nächsten Tage mit Benko. Die rasche Erfassung des Mörders u. seiner Komplizen hat in Zagreb allgemeine Befriedigung ausgelöst.

## Aus Ptuj

### Fußballpremiere in Ptuj

Mit einem Gastspiel des Sportklubs »Rapid« wurde gestern in Ptuj die Fußballsaison 1941 offiziell eröffnet. Der SK Ptuj, der als Veranstalter des Treffens zeichnete, stellte sich diesmal mit einer stark verjüngten Mannschaft vor, die recht gut gefallen konnte. Vor allem kämpften alle Spieler mit vorbildlichem Eifer und beispielgebendem Kräfteinsatz, sodaß das große Können der sympathischen Gäste nur für ein 2:2-Unentschieden ausreichte. Die heimische Elf hatte sogar eine Zeitlang weit mehr vom Spiel und riß auch in der ersten Halbzeit die Führung an sich, die sie noch zur Pause mit 2:1 sicher behaupten konnte. »Rapid« ging nach dem Ausgleich wohl zu einer Generaloffensive über, die jedoch an dem Resultat nichts mehr änderte. Spielleiter Jenko (Maribor) hatte einen leichten Standpunkt, da beide Gegner überaus fair spielten. Das zweite, für gestern angesagte Spiel zwischen »Drava« und »Slavija« entfiel wegen Nichterscheinsens der Gästemannschaft.

p. Festgenommene Zigeunerbande. In Dornava wurde eine Zigeunerbande fest-

## Mariborer Theater

Donnerstag, 20. März um 20 Uhr: Konzert des Ljubljanaer Kammertrios Ornik-Sedlbauer-Lipovšek.

Freitag, 21. März: Geschlossen.

Samstag, 22. März um 20 Uhr: »Habakuk«. Ermäßigte Preise.

Sonntag, 23. März um 15 Uhr: »Die Amazonen der Zarin«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Ohne den Dritten«. Gastspiel Nučić-Podgorška, Ab. B.

Montag, 24. März um 20 Uhr: »Ohne den Dritten«. Gastspiel Nučić-Podgorška, Ab. C.

## Volkuniversität

Freitag, 21. März: Dr. J. Rus (Ljubljana) spricht über den Triglav. Skioptische Bilder.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Heute, Donnerstag, unwiderruflich zum letzten Mal der herrliche Sudermann-Film »Reise nach Tilsit«. — Ab Freitag der neueste Großfilm der Ufa »Bal paré« mit Paul Hartmann, Ilse Werner und Hannes Stelzer. Spielleitung Karl Ritter. Im Faschingstrubel in Alt-München, auf dem »Bal paré«, zwischen Opernhaus und »Simplissimus« spielt das Schicksal Schabernack und läßt Vater und Sohn um eine kleine Göttin zittern — die Maxi vom Ballett. Paul Hartmann ist, straff, männlich und herzlich, der Herr Papa, der ungestüme Junior der sympathische Hannes Stelzer, und »die Maxi« wird von Ilse Werner mit allem Zauber ihrer anmutvollen Mädchenhaftigkeit verkörpert. Wegen des Massenandranges mögen die Karten im Vorverkauf gelöst werden.

**Esplanade-Tonkino.** Der größte Lachschlager der Saison »7 Jahre Pech« mit Hans Moser, Theo Lingen, Ida Wüst, Oskar Sima, W. A. Retty in den Hauptrollen. Die lustige Geschichte eines Mannes, der sich einbildet, wegen eines zerbrochenen Spiegels 7 Jahre vom Pech verfolgt zu sein. Ein Film von ununterbrochener grotesker Situationen und Humor, wie noch in keinem Film zuvor. Hans Moser diesmal als weinfroher Tierarzt und Löwenbändiger, Theo Lingen als Diener, der viel Verwirrung stiftet. Wer da nicht mitlacht, dem kann nicht mehr geholfen werden!

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Freitag »Zirkus der Brüder Marx« ist nicht nur das größte Unternehmen dieser Art, sondern auch das unterhaltendste der Welt. Treten Sie ein unter das Riesenzelt und schauen Sie sich die glänzende Clown-Nummer der berühmten Brüder Ritz an. Sie werden sich glänzend unterhalten, Sie werden über die großartigsten Einfälle staunen und Sie werden vom Herzen lachen! — Unser nächstes Programm: »Die Sündenbrigade«.

## Apothekennachrichten

Bis 21. März versieht die Stadtapothek (Mr. Ph. Minarik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apothek (Mr. Ph. Rems) an der Ecke Aleksandrova-Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

## Das Wetter

### Wettervorhersage für Freitag:

Vorwiegend heiter, beständiges Wetter.

genommen, die in letzter Zeit mehrere Diebstähle verübt hatte. Den letzten Diebstahl verübte sie im Hause des Besitzers Ivan Kmet in Dornava, wo sie eine größere Partie Schweinefleisch entwendete.

p. Die »Jadranska straža« in Ptuj hält morgen, Freitag, um 20 Uhr im »Narodni dom« ihre Jahrestagung ab.

p. Diebstähle. In der Nacht zum Dienstag wurde in das Magazin des Kaufmannes Rosenfeld in der Ljutomerska cesta ein Einbruch verübt, wobei die Täter einen Sack Mehl ferner einen Sack Weizen und sonstige Lebensmittel mit sich gehen ließen. — Aus dem Keller des Gastwirtes Berlić in der Maistrova ulica kam ein Sack Kartoffel abhanden.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der Kurs der Clearing-Mark

**DIE JUGOSLAWISCHEN EXPORTEURE WERDEN AUCH NACH DEM 1. APRIL D. J. FÜR DIE CLEARINGMARK EINEN MITTLEREN KURS VON DINAR 15.80 FÜR 1 MARK ERHALTEN.**

Beograd, 20. März. — Bekanntlich ist durch das Uebereinkommen vom 25. September 1940 der Umrechnungskurs der Clearingmark von 14.80 auf 17.32 Dinar erhöht worden. Beim Abschluß dieses Uebereinkommens wurde vereinbart, daß alle vor dem 25. Sept. 1940 abgeschlossenen und bis zum 31. März d. J. zahlbaren Warenbezüge aus Deutschland zum alten Kurse von Dinar 14.80 für eine RM verrechnet werden könnten.

Auf Grund dieses Uebereinkommens haben die zuständigen jugoslawischen Behörden einen Entscheid getroffen, demzufolge die von den Exporteuren zu verkaufenden Clearingmark zu 2/3 zum Kurse 14.80 und zu 1/3 zum Kurse 17.82 berechnet werden, d. h. daß die Exporteure für 1 Clearingmark einen mittleren Kurs von Dinar 15.80 für 1 Clearingmark erhalten. Von verschiedenen Seiten wurde aber in letzter Zeit behauptet, daß ab 1. April d. J. die Clearingmarkbeträge

der Exporteure zu 17.82 Dinar für 1 Clearingmark umgerechnet werden würden.

Diese Behauptung ist, wie der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, vollkommen falsch. Die Clearingmarkbeträge der Exporteure werden auch nach dem 1. April d. J. wie bisher zum mittleren Kurse von Dinar 15.80 für 1 Mark berechnet werden. Es ist keineswegs anzunehmen, daß in dieser Hinsicht in nächster Zeit eine Änderung vorgenommen werden wird. Wenigstens ist hiermit nicht vor Herbst d. J. zu rechnen, u. zw. umso weniger, als Jugoslawiens Clearingschuld gegenüber Deutschland sich bereits auf über 70 Millionen Dinar beläuft und voraussichtlich noch weiter ansteigen wird. Solange aber eine so hohe Clearingspitze besteht, ist keine Abänderung des Umrechnungskurses für die Clearingmark-Guthaben jugoslawischer Exporteure zu erwarten.

## Gütertausch mit Italien wird vermehrt

**EINE ERKLÄRUNG DES HANDELSMINISTERS DR. ANDRES**

Beograd, 20. März. Anlaßlich der Unterzeichnung des neuen Schlußprotokolls zwischen Jugoslawien und Italien äußerte sich Handels- und Industrieminister Dr. Andres gegenüber Pressevertretern folgendermaßen:

Auf der Junitagung 1940 war im gemischten Wirtschaftsausschuß der Plan für den Gütertausch für das Wirtschaftsjahr 1940-41 festgelegt worden. Wegen der außerordentlichen Verhältnisse und der dadurch hervorgerufenen Veränderungen erschien es notwendig, ihn durch Revision gewisser Klauseln den neuen Bedingungen anzupassen. Nach mehrfachen Sitzungen der Unterausschüsse trat Anfang März des Ausschusses zusammen. Die Verhandlungen sollten die Anpassung des früher festgelegten Programmes für das laufende Wirtschaftsjahr und andererseits Grundlagen für das neue Wirtschaftsjahr (1. Juli 1941 bis 30. Juni 1942) bringen.

Nach den Ergebnissen der Verhandlungen ist eine günstige Entwicklung unseres Handels mit dem benachbarten Königreich zu erwarten. Italien wird trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten seine Lieferungen nach Jugoslawien nicht vermindern. Es sind sogar gesteigerte Lieferungen von Textilrohstoffen und -halbfabrikaten in Aussicht genommen, was die Beschäftigung der jugoslawischen Textilindustrie und deren Versorgung mit Textilenerzeugnissen fördern wird. Zwar haben wir diesmal in Ermangelung genügender Mengen Baumwolle, Wolle und Hanf auch das Angebot von Kunstfasern (Fiocco u. Lanital) angenommen, aber unter den heutigen Verhältnissen in Europa und auch aus unserer Marke sind die Auswahlmöglichkeiten selbstverständlich beschränkt. Für die jugoslawische Ausfuhr nach Italien ist die Grundlage in der Hauptsache die gleiche geblieben, wie sie im Jahr 1940 bestimmt wurde. Immerhin sind einzelne Posten des vorjährigen Planes mit Rücksicht auf unsere Möglichkeiten erheblich abgeändert. Jedenfalls ist der neue Plan eine reale Grundlage für die weitere Entwicklung des beiderseitigen Handels. Alles in allem eröffnen sich weitere und günstigere Ausblicke für die gegenseitige Ein- und Ausfuhr.

Im Zahlungsabkommen sind gleichfalls gewisse Änderungen durchgeführt. Das Sonderkonto bleibt weiterhin neben dem Clearingkonto bestehen, auf dem der Güterverkehr verrechnet wurde. Doch sind einige Geschäfte vom Sonderkonto auf das Verrechnungskonto übertragen.

Wir dürfen wohl mit den Verhandlungsergebnissen zufrieden sein, zumal es den Italienern wie uns nicht leicht war, den Umfang des Gütertausches aufrecht zu erhalten und ihn gar noch zu vergrößern. Das zeigt am besten die Bereitschaft beider Regierungen zu enger Zusammenarbeit, die auch den wohlverstandenen Interessen beider Länder entspricht.

## Vor Handelsbesprechungen mit Deutschland

Unsere Handelsbesprechungen mit Deutschland werden voraussichtlich im Laufe des Monats April beginnen. Damit im Zusammenhang fordern die Handelskammern ihre Mitglieder auf, ihnen bis spätestens 10. April d. J. zweckdienliche Wünsche und Vorschläge zu unterbreiten. Dabei sind folgende Angaben zu machen:

1. Bei Kontingentvorschlägen nähere Angaben über ihren Wert in Dinar und eventl. diesbezügliche Erfahrungen gelegentlich der Ausfuhr dieser Artikel.

2. Angaben über Schwierigkeiten beim Bezug dieser vertraglich festgelegten Kontingente und eventl. Hindernisse bei der Ausfuhr unserer Waren im Rahmen des vorgesehenen Kontingentes.

3. Angaben darüber, ob die deutschen Lieferanten auch nach dem 20. Oktober 1940 die Preise von Erzeugnissen, die von uns eingeführt wurden, erhöht haben und wieviel diese Erhöhung ausmacht. Erwünscht sind Angaben über die Preise, die Deutschland für unsere Ausfuhrwaren zahlt.

4. Eventuelle Vorschläge über die Ermäßigung bzw. Streichung deutscher Einfuhrzölle auf unsere Ausfuhrwaren und notwendige Erläuterungen und ev. Wünsche.

× Ein strengeres Getreideregime wurde jetzt auf Grund einer vor einigen Tagen herausgegebenen Verordnung in Jugoslawien eingeführt. Vor allem handelt es sich um die Abgabe des überflüssigen Getreides seitens der Produzenten, gegen die im Bedarfsfall auch eine Requisition angeordnet werden kann. Auf diese wichtige Angelegenheit werden wir noch zurückkommen.

× Keine neuen Selbstverwaltungsabgaben auf Lebensbedarf. Die zuständigen Stellen sind darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung für die Budgetzölle für das laufende Finanzjahr auf die Lebensbedarfsartikel keine neuen Selbstverwaltungsabgaben aufer-

legt werden dürfen. Hierher gehören vor allem die Nahrungsmittel, Futtermittel, wirtschaftliches Material usw. Um Mißverständnissen in der Auslegung der diesbezüglichen Verordnung vorzubeugen,

wird in den nächsten Tagen eine entsprechende Aufklärung erteilt.

× **Sanntaler Kaufleuteagung.** Die Kaufleuteinnung für Celje-Umgebung sowie die Bezirke Šmarje und Gornjograd hatten ihre diesjährige Jahresversammlung kriegsbedingt am Mittwoch den 26. d. in großen Saale des Narodni dom in Celje mit der üblichen Tagesordnung ab.

## Sport

### Cop als dreifacher Sieger

**ALPINE KOMBINATION AUF DER PECA — EIN HERRLICHER WINTERSPORT-TAG IN 2000 METER HÖHE**

Schon seit einigen Jahren bringt die Wintersportsektion der Filiale Mežica-Crna des Slowenischen Alpenvereines am Josefitag auf der sagenumspunnenen Peca Skiwettkämpfe zur Ausrichtung, die alljährlich die letzte Heerschau im alpinen Heerlager des Skisports darstellen. Auch diesmal gesellten sich zu den einheimischen, immer kräftiger emporstrebenden Skiläufern zahlreiche auswärtige Wettbewerber mit dem Olympiakämpfer Franz Cop an der Spitze. Cop, der heuer schon mehrere Zeigte auch diesmal als großer Meister der alpinen Disziplinen und gewann Abfahrt und Slalom in blendender Manier und damit auch die ganze Kombination. Ein Erfolg, der gewiß zu den schönsten des heurigen Ski-winters zählt! Die Abfahrtsstrecke war auf der traditionellen Trasse »Koržeževa glava« — »Uletova koča« angelegt, während die Slalombahn auf dem großen Lawinengang unterhalb des Sattels ausgesteckt worden war. Für die sattsame Durchführung des ganzen Rennens verdient besondere Anerkennung der unermüdete alpine Skilaufpropagator Ing. Diehl so-

wie die beiden Vorkämpfer des Peca-Wintersports Martin Ule und Ing. Krivčenko. Cop zeigte schon in der Abfahrt seine überragende Form und riß sicher den Sieg an sich. Zweiter in diesem schwierigen Rennen wurde der ausgezeichnete laufende Borut Repič, dann folgte der in diesem Winter besonders erfolgreiche Willy Blanke. Auch im Slalom war Cop unbestreitbar der Beste. Auf den zweiten Platz schob sich Mlačnik, der Meister der heimischen Gänge, dann schlossen sich Repič und Blanke an. In der Kombinationwertung lautete somit die Reihung:

- 1. Cop (SPD Maribor) 200
- 2. Repič (SPD Maribor) 181.39
- 3. Blanke (SK. Ptuj) 178.22
- 4. Kerschbauer (SPD Mežica-Crna) 163
- 5. Mlačnik (SPD Mežica-Crna) 151.34

Die Schneeverhältnisse sind im ganzen Bereich der Peca die denkbar besten und laden zum Besuch dieses prachtvollen Skigebietes ein. Der Sieger erhielt den von Generaldirektor Bargate ausgesetzten Wanderpokal, während die nächstfolgenden Läufer schöne Ehrenpreise bekamen.

## „Hajduk“ — Kroatiens Fußballmeister

**DIE LETZTE RUNDE DER KROATISCHEN LIGA. — »HAJDUK«, »GRADJANSKI« UND »CONCORDIA« IN DER FINALRUNDE.**

Gestern wurde in der Kroatischen Fußballliga die letzte Spielrunde zur Erledigung gebracht. Mit dem Spliter Treffen »Hajduk« — »Split« fiel die letzte Überraschung brachte, als es »Hajduk« gelang seinen Gegner mit 9:0 (4:0) förmlich in Grund und Boden zu spielen. In Zagreb fanden gestern zwei Spiele statt. Zunächst schlug die »Concordia« die Eisenbahnermannschaft »Željezničar« mit 2:1 (1:1), worauf »Gradjanski« den SAŠK aus Sarajevo mit 6:1 (1:0) abfertigte. In Varaždin feierte die dortige »Slavija« mit 4:2 (3:2) einen überraschenden Sieg über HAŠK. Schließlich glückte in Osijek der »Bačka« aus

Subotica ein 3:2 (1:1)-Sieg über die dortige »Slavija«.

Die Tabelle zeigt nun folgende Reihung auf, wobei das 6 Sekunden vor Spielende »Gradjanski« — »Slavija« (Osijek) nicht einberechnet ist:

Team	S	N	U	P	Sp	Pkt
Hajduk	18	14	3	1	75:17	31
Gradjanski	17	11	6	0	74:22	28
Concordia	18	13	2	3	62:26	28
Hašk	18	7	6	5	41:32	20
Split	18	6	4	8	21:50	16
Varaždin	18	6	3	9	31:49	15
Sašk	18	5	3	10	17:44	13
Željezničar	18	2	6	10	20:43	10
Slavija (O)	17	3	3	11	23:53	9
Bačka	18	2	4	12	30:58	8

× **Kroatiens Fußballer gegen die Ostmark und Bayern.** Der Kroatische Fußballverband trifft Vorbereitungen für einen Wettkampf gegen die Auswahl der Ostmark, die bereits am 30. d. in Zagreb antreten soll. In Kürze soll auch ein Wettkampf Kroatiens gegen Bayern folgen.

× **In der italienischen Fußballmeisterschaft** spielten am Sonntag: Bologna—Novara 3:0, Ambrosiana—Napoli 1:0, Genova—Livorno 3:0, Juventus—Triestina 1:1, Lazio—Roma 2:0, Fiorentina—Torino 2:1, Atalanta—Milano 3:0, Bari—Venezia 3:2.

× **In Berlin** trafen im Endspiel des Winterhilfs-Tennisturniers Henkel und Koch aufeinander. Henkel siegte mit 6:4, 6:3.

× **Beim Arlbergrennen am 6. d. Tschammer-Pokal** blieben Weltmeister Pepi Jennewein und Rosemarie Proxau siegreich.

× **Ungarns Fußballteam gegen Jugoslawien** wurde wie folgt aufgestellt: Csikos, Pakozdy, Biro, Sarosi III, Polgar, Lazar, Kincses, Barecz, Zengeller, Bodola, Gyetvai, Ersatz Toth und Cseh.

× **Westberg — Schwedens bester Kombierter.** Die wichtigste Entscheidung der schwedischen Skimeisterschaften fiel in Umea in der nordischen Kombination. Der Langlaufssieger Ohlsson vermochte seinen Vorsprung in Springen nicht zu verorten und fiel auf den siebenten Platz zurück. Sieger und Landesmeister in der Kombination wurde Westberg vor Rogström und Hedjester. Westberg wurde damit endgültiger Gewinner des Gustaf Adolf-War...

× **Olkinuora — finnischer Langlaufmeister.** Eino Olkinuora, der Gewinner des 18-Kilometer-Langlaufes der Internationalen Wintersportwoche in Kuopio nun auch den finnischen Meistertitel. In 1:08.24 belegte er den ersten Platz vor seinen Landsleuten Matti, Lähde und Laukanen. Der beste Kombinierte war Nikanen, der erst an 19. Stelle folgte.

× **Spaniens Fußballmannschaft** schlug die Repräsentanz von Portugal mit 5:1

# Das Zentrum Japans

**Die Kleinstadt Tokio rings um den Kaiserpalast / Durch Eingemeindung fast 6 Millionen Einwohner / Große Fabriksbierlei in den nördlichen und östlichen Distrikten**

Tokio ist für alle Japaner der Mittelpunkt ihres Landes, weil dort der Tenno, der Kaiser wohnt. Er ist für sie nicht nur das politische Staatsoberhaupt im europäischen Sinn, sondern er ist der Inbegriff eines tief verwurzelten Ahnenkultus, er ist die göttliche und sichtbare Krönung aller Sippen Japans, er ist das totale religiöse Prinzip, daß außerhalb und turmhoch über jeder politischen Debatte steht. Ein Japaner, der sich zu Hause vor dem Ahnenschrein seiner Familie verneigt oder weit weg in einem fremden Erdteil an jedem Tag das Andenken seiner Vorfahren ehrt, wendet sein Gesicht gegen die japanische Insel Honon und gegen ihr Zentrum Tokio, denn dort liegt auch das Zentrum seiner Kraft. In der uralten japanischen Volksreligion steht die Heiligkeit der Familie an der Spitze aller Dinge, und den Sippen mit der Folge ihrer Geschlechter wird eine überragende Verehrung zugewendet. Es ist ein Ahnenkult, der weit in die Vergangenheit zurückgeht und sich dann in der grauen Ferne verliert. Die Geschichte des japanischen Volkes beginnt nach der Sage in der Vorzeit, in der die Sonne noch als ein lebendiger Gott über die Erde wanderte. Damals ist eine Tochter des Sonnengottes die Urmutter eines ausserwählten Menschengeschlechts geworden, und ihr Nachfahre Yimmi war der erste Tenno, der erste Kaiser auf der japanischen Insel. Vom Yimmi-Tenno bis auf den heutigen Tag fließt nach dem japanischen Volksglauben das Blut der Sonne in ununterbrochener Folge durch die Söhne und Töchter der kaiserlichen Familie, und die Japaner, die den Ahnenschrein ihrer eigenen Sippe wie ein Heiligtum hüten, stehen deshalb ihrer Kaiserfamilie mit einer betont religiösen Verehrung gegenüber.

Tokio ist eine moderne Millionenstadt, aber ihr Kern war immer der Kaiserpalast. Alles dreht sich um diesen Mittelpunkt. Aus der Kwanto-Ebene fließt der Sumidagawa nach Süden; er mündet in eine flache Bucht des Stillen Ozeans. Zu beiden Seiten dieses Flusses liegt Tokio. Der östliche Teil der Stadt dehnt sich in der Flußniederung aus; der mittlere Teil steigt über ein Hügelgelände hinauf, und der westliche Teil liegt auf einer etwa 30 m höheren Gebirgsplatte. Der Kaiserpalast, der etwa drei Kilometer nördlich der Meeresbucht von Tokio angelegt ist, stammt aus der Zeit der Tokugawa Shogune, die im siebzehnten Jahrhundert mit dem Bau der mächtigen Feste begannen, deren Gräben und Steinwälle heute den Kaiserpalast umschließen. Zugleich schufen sie durch großartige Aufschüttungen und Kanalanlagen im Sumpf- und Lagunengebiet der Flußmündungen an der Küste den Baugrund für die neue Stadt, die sich dann auch sehr schnell landeinwärts ausdehnte.

Um den eigentlichen Kaiser-Distrikt gliedert sich ein weiter, aber verhältnismäßig wenig bebauter Ring, der von den Ministerialgebäuden, von den ausländischen Botschaften, vom Zeughaus, von Kasernen, vom Reichstheater, von Parks, von Tempeln, katholischen und russischen Kirchen und vom Hauptbahnhof gebildet wird. Der Kaiserpalast und dieser erste Gebäudering sind unter dem Namen Kojimachi als eigentliches Stadtzentrum. Rings um Kojimachi gruppiert sich die erweiterte Innenstadt, die aus vierzehn Bezirken

men sollte. Die guten Wohnviertel Tokios liegen im Westen und Südwesten des Schloßbezirks. Der Hafen von Tokio liegt im Süden der Stadt bei dem Vorort Shinagawa; er dient aber nur der Einfuhr der Waren, die Tokio gebraucht. Der Großhafen für den Außenhandel ist Yokohama, der etwa 500 Kilometer unterhalb von Tokio liegt. Japans Hauptstadt hat sich sprunghaft entwickelt. Die Innenstadt allein hat etwa drei Millionen Einwohner; diese Zahl steigt aber durch 84 eingemeindete Vorstädte auf etwa 5,900.000 an.

## Zur Unterzeichnung des Friedensabkommens zwischen Thailand und Indochina



Die Delegierten der Friedensabordnung Thailands unter Führung des Prinzen Varnvaidyakara Varavarn bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen von Tokio.

besteht. Der Stadteil an der Flußmündung heißt Shitamachi, die »untere Stadt«, im Gegensatz zu den auf den Hügeln des Westens liegenden Stadtteilen, die den Namen Yamate, die »obere Stadt« führen. Die verhältnismäßig niedrige Bauweise und die Gepflogenheit, in kleinen Einfamilienhäusern zu wohnen, macht Tokio zu einer der flächenmäßig ausgedehntesten Großstädte der Welt. Allein die Innenstadt bedeckt einen Raum von etwa 82 Quadratkilometern.

Seit dem Erdbeben und der Feuersbrunst von 1923 sind die niedrig gelegenen Stadtteile des Ostens neu und modern aufgebaut worden. Das gilt besonders für die Hauptgeschäftsviertel am rechten Ufer des Sumidagawa. Im Stadtbezirk Kyobashi wurde der ganz an eine amerikanische Großstadt erinnernde Stadtteil Marunouchi angelegt, mit riesigen Hochhäusern, die sich bei Erdbeben als die sicherste Bauform erwiesen haben, obschon man eigentlich das Gegenteil als richtig anneh-

Die Industrie ist über die ganze Stadt verteilt. Sie ballt sich aber besonders in den nördlichen und östlichen Distrikten zusammen, in denen die hohen Fabriksschornsteine zu Tausenden in die Luft ragen. In der Hauptsache werden Baumwoll- und Seidenwaren, Porzellan, Chemikalien, Emaille, Leder, Maschinen, Spielzeuge und Filme erzeugt.

Das meiste von dem, was Japan an nationalen Instituten geschaffen hat, ist in Tokio vereint: Universitäten, Hochschulen, Akademien, Bibliotheken, wissenschaftliche Institute, unter denen die kaiserlich-japanische Akademie und die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens obenan stehen. Zahlreich sind auch die Museen, die in Handels-, Kriegs-, Militär-, Theater und Kunstmuseen aufgliedert sind.

In Tokio ist der ausschlaggebende Teil der japanischen nationalen Energien zusammengeballt. Der Tenno hat die Neuordnung Asiens befohlen; also wird Asien neu geordnet. Der Tenno hat den Kampf gegen alle Widerstände befohlen; also wird hingebungsvoll gearbeitet. Tokio wirkt im Sinne der Kaiser-Idee, im Sinne des Kodo. Dieses Kodo ist mit dem Bushido (dem Weg des Schwertes) und dem Shinto (dem Weg der Familiengötter) die Dreieinigkeit, der alle Gedanken gehören, die in Japan gedacht werden. Kein Japaner geht in Tokio am Kaiserpalast vorbei, kein Chauffeur fährt dort vorüber, ohne daß sie still das Haupt neigen und einen Augenblick des Tenno gedenken. Es ist für den Ausländer ein ergreifender Eindruck, wenn er beispielsweise am Geburtstag des Kaisers Zeuge sein kann, wie das Volk zur Gratulation antritt. Es zieht in langen Reihen vor das Tor des kaiserlichen Palastes, verbeugt sich stumm und geht wieder seiner Wege; bunt durcheinander die Arbeiter, die Handwerker, die Soldaten, die Offiziere und die Jugend. Das ist ein überzeugendes Sinnbild der Kraft und Tiefe der Ideen, von denen Japan geleitet wird.

## Warum Italien kämpft

Rom, (Agit). Es ist bereits oft festgestellt worden, dass Italien, von der Machtergreifung des Regimes an, den größten Teil seiner Hilfsquellen und Kräfte für die Erschließung und Aufwertung des Landesgebietes geweiht hat. Eine konkrete Vorstellung der von der italienischen Nation getragenen Anstrengung, um durch der erhöhten Ertrag der wenig produktiven Flächen seines Gebietes, allen seinen Söhnen das Brot zu sichern, wird jetzt durch die Datierungen geliefert, die sich auf die für die »integrale Urbarmachung« ausgesetzten Kosten beziehen. Der Betrag der staatlichen und privaten von 1870 bis zur Hälfte des Jahres 1939 fertiggestellten Arbeiten beläuft sich auf etwas weniger als 12 Milliarden 600 Millionen Lire; und es ist angebracht, gleich festzustellen dass der größte Teil dieser Arbeiten während der faschistischen Zeit (1922/23—1938/39) durchgeführt wurde. In dieser Periode wurden in der Tat folgende Arbeiten genehmigt: ausgesprochene Urbarmachungswerke für 6.592 Millionen, Arbeiten für Regulierungen gebirgigen Geländes für 586 Millionen und private Ausgaben, die irgendwie durch den Staat unterstützt wurden, für 4932 Millionen. Die insgesamt während der faschistischen Zeit durchgeführten Urbarmachungswerke betragen 11.856 Millionen, das heisst über 94 Proz. der gesamten von 1870 bis Juli 1939 fertiggestellten Arbeiten. Es erscheint offensichtlich, wie die »Agit« schreibt, dass die Regierung des Liktoren-Wahrzeichens alles menschenmögliche und sogar noch etwas mehr getan hat, damit das italienische Volk innerhalb der engen Grenzen seines eigenen Bodens die lebenswichtige Notwendigkeit des täglichen Brotes befriedigen könne. Und die Grenzen sind noch knapper geworden, von 1870 bis heute, insofern man von weniger als 27 Millionen Italienern im Jahre 1871 auf über 45 Millionen in der heutigen Zeit anstieg, ohne die 16,5 Millionen Italiener zu berechnen, die inzwischen ausgewandern mussten, um leben zu können. Die Bevölkerungsdichte in Italien, die im Jahre 1871 94 Einwohner, 1921 — 122 und gegenwärtig 146 Einwohner pro Quadratkilometer des Landesgebietes ist, nicht zu vergessen, eines Gebietes, das ausserdem zum guten Teil gebirgig ist und beschränkte Produktion hat und das nichts gibt, das nicht durch viele und harte Mühe errungen wurde. Die Gründe des Krieges, den Italien kämpft, sind in folgenden Zahlen zusammenzufassen: In diesem wenigen Landesgebiet, das in den letzten Jahren etwas weniger als eine Milliarde jährlich erforderte, in diesen 146 Menschen auf dem Quadratkilometer, die morgen 150, 160 sein werden und massvolle, gesunde, zähe, fruchtbare Arbeiter sind, kalt entschlossen, koste es was es wolle, sich ihr Lebensrecht zu erkämpfen.

## Schwedischer Panzerkraftwagen Modell 1940



In Schweden wurden in diesen Tagen Winterübungen der Armee durchgeführt. Dabei wurde auch der neue Panzerkraftwagen Modell 1940 eingesetzt. Man sieht hier den neuen Panzerkraftwagen mit seinem Führer im Turm. Der Wagen ist mit weißer Farbe getarnt. Der Kraftwagenführer trägt eine besondere Gesichtsmaske.



Deutsche Truppen beim Uebergang über die noch verschneite und vereiste Straße des Borkovica-Passes.

»Hat der vermeinte Müller besondere Kennzeichen?«  
 »Jawohl, die Mandeln sind ihm herausgenommen worden!«

### Zu verkaufen

eine viele Jahre bestehende,  
**gut eingeführte Textilfabrik**  
mit Industrie- und Wohngebäuden sowie einem Industriegleis. Die Fabrik befindet sich in vollem Betrieb in einer größeren Stadt des Banats Kroatien. Erforderlich ein Kapital von 4 Millionen Dinar. — Angebote an Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9, unter »Rentabilno«. 1311

**Allen jenen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben und ihm das Grab mit Blumen schmückten, sagen wir innigen Dank.**

**Familien:**  
**Wohlkönig, Soukup und Mayerhofer**  
im Namen aller übrigen Verwandten

1450

### Kleiner Anzeiger

#### Verschiedenes

##### LIGUSTERPFLANZEN

schönste und dauerhafteste. Dieselben bietet Gärtnerei Jemec, Maribor, Prešernova ulica. 1343-1

#### Zu verkaufen

##### SPARGELPFLANZEN

Riesenerdbeeren, Marillen u. s. w. bietet Gärtnerei Jemec, Maribor, Prešernova ul. 1342-4

##### KOMPOSTERDE

für Ausbesserung der Gärten und Umsetzung der Blumen in beliebigen Mengen erhältlich in der Gärtnerei Jemec, Maribor, Prešernova ul. 1344-4



**E**rmüdende tägliche Hausarbeit!  
Aber nie müde Haut bei richtiger Pflege!

## ELIDA IDEAL CREME

... durch Hamamelis so besonders wirksam

#### Mit MOTORRAD

200 ccm, neue Gummibereifung in bestem Zustande, um Din 5300 sofort zu verkaufen Frankopanova 55. Gasthaus »Jugoslavanski dom«. 1440-4

#### Zu kaufen gesucht

**FLASCHEN**  
1/2 und 1/4 Liter, kauft Drogerie Kanc. 1130-3

#### ACHTUNG!

Jeder Art gebrauchte Maschinen, Werkzeug, Eisen-Guß- und andere Metallgegenstände, Hadern, Papier, Gummi und Glas - kauft zu höchsten Tagespreisen Fa.

#### JUSTIN GUSTINCIČ

Maribor, Kneza Kocila ul. 4, Tel. 21-30 sowie die Filiale Ecke Ptujška-Tržaška cesta, Tel. 24-94. 779-3

#### Offene Stellen

##### GEHILFIN

Waldenschniderei gesucht, Wildenrainerijska 8. 1438-8

##### JÜNGERER HEIZUNGS-INGENIEUR

oder -techniker mit Praxis wird für sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter »Projektant« an Universal-Reklam, Novisad, Zvezdarska 38. 1435-8

Unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

## AUGUST SCHIER

Schlichtmeister i. R.

hat uns am 19. März, nach langem, schweren Leiden, für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingegangenen findet am Freitag, den 21. März um 16 Uhr von der Aufbahrungshalle aus auf den städt. Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 22. März um 1/29 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen.

Maribor, Bratislava, Arnau, 19. März 1941.

Berta Schier, Gattin; Martha, Frieda, Marie, Töchter; Franz, Ernst, Pepi, Schwiegersöhne; Liese, Hans, Martha, Enkelkinder. 1434

Für die uns zugekommenen Beweise warmer Anteilnahme an dem Verluste unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, Frau

## OLGA POSCH

gew. Handelstreu und Realitätenbesitzerin in Reßach

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, Kranz- und Blumenspenden, danken herzlich

die tieftrauernd Hinterbliebenen

Maribor, Tatjana Radenci, Beograd, 20. März 1941.

# Kind, Komm heim!

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

Sie kam zogen auf halber Treppe entgegen und zog Frau Emmas Arm durch ihren, um ihr das Steigen zu erleichtern. »Ich mache gleich ein Täbchen Kaffee für uns.« Und als dies abgelehnt wurde, schlug sie ein Glas Likör vor.

»Gern«, sagte Frau Fandor. »Mein Gott — wie wundervoll kühl! Sie's hier, Fräulein Spiring.« Bereitwillig ließ sie sich auf das Sofa drücken und streifte die Handschuhe ab. »Haben Sie Nachricht von Ihrer Schwägerin?«

»Sie macht jetzt die Schweiz unsicher«, erwiderte der Apotheker. Er hatte nur unten noch rasch gesperrt und war dann nachgekommen. »Vor acht Wochen hat sie von Ostia aus geschrieben.« — Er beobachtete sie dabei scharf, und es erleichterte ihn merklich, daß sie nichts zu wissen schien. »Ich vermute, sie wird solange in der Welt herumkutschieren, bis das Geld zur Neige geht. — Den vorigen Samstag war ich in Rottenbach — ein Skandal! Am ganzen Hause fällt der Verputz herunter, die Altanen starren vor Rost. In jedem Stockwerk sind ein paar Fenster geschossen kaputt. Und so ein blonder Trampel hat die Parkettböden mit einem Schrubber bearbeitet, daß das Wasser in den Rinnen stehenblieb. — So hoch ist bereits das Gras auf dem Kies im Park gewachsen! So hoch! In den Beeten sind ein paar Nachtschatten angepflanzt, und auf dem grünen Rondell, wo sonst die mannshohe Musa stand, haben sie eine Hortense eingepflanzt, so klein, daß man sie erst sieht, wenn man längst darvorsteht.«

»Nein«, fiel Frau Emma in dieses Klage lied ein, »das ist ja gar nicht wieder auf

gleich zu bringen!«

»Ist es auch nicht«, stimmte ihr der Apotheker ergrimmt zu. »Wenn ich bedenke, was mein Bruder alles in dieses Rottenbach hineingesteckt hat und wie er alles zusammenbrachte, was schön und selten war —! Jetzt liegt der Staub zwei Finger hoch, und man weiß nicht mehr, ob eine Truhe eingelegt oder nur gestrichen ist. Oben in den Schlafzimmern treiben sich die Hunde herum. Ob sie wirklich auf den Fellen schlafen, wie der blonde Trampel behauptet hat, kann ich nicht sagen. Wie man die Koffer der schönen Frau Schwägerin zur Bahn brachte — sie hat ja kein Gepäck, das unter zwei Meter im Geviert ist —, hat man ein Stück von der Mauer mitgenommen. Das ist bis heute noch nicht ausgebessert. Mich wundert's nur, daß mein Bruder selig des Nachts nicht spuken geht. Aber er war ja so vernarrt in »seine Lenore«. Vielleicht umkreist er sie jetzt auch noch, wie er es zu Lebzeiten getan hat.«

Frau Fandor hatte erst einmal von ihrem Likör genippt; es war zu erschütternd, was der Apotheker da alles zu berichten wußte. Vielleicht stünde es um den Fandorhof ebenso, wenn sie nicht gewesen wäre. Mein Gott, mein Gott, es war wirklich höchste Zeit, daß sie das Hänsli zu sich genommen. Das ließ gewiß nichts verkommen und verschlammen, selbst wenn Joachim sich zehn Jahre oder länger nicht um seinen Besitz kümmern würde. »Ich habe immer gedacht«, sagte sie, »Frau Spiring würde wieder heiraten.«

Der Apotheker verschluckte sich an dem ersten Tropfen, den er auf die Zunge

nahm. »Für so etwas paßt ein »Geliebter« besser.«

Frau Emma bekam Flecken auf die Wangen. »Tun Sie ihr nicht Unrecht, Herr Spiring?« meinte sie verteidigend. »Ich habe nie etwas davon gehört, daß sie nicht treu gewesen sei. — Jetzt lachen Sie, man hätte das doch merken müssen!«

»Solange mein Bruder lebte, hat sie das ja nicht nötig gehabt! Aber jetzt, wo sie durch die Weit zigeunert — er suchte wieder in ihrem Gesicht und las darin ihre völlige Ahnungslosigkeit. Würde die brave Frau Augen machen, wenn sie wüßte, was ihren Herrn Sohn in der Fremde hielt!... Ich habe ihr jetzt geschrieben«, sagte er, »daß ich das Gut einsteigere, wenn es unter den Hammer kommt. Denn unter den Hammer kommt es noch, und hoffentlich recht bald. Wenn es mir nämlich erst über dem Kopf zusammenfällt, macht mir die Sache keinen Spaß mehr. Ich rechne schon jetzt damit, daß ich vierzig- bis fünfzigtausend Mark hineinstecken muß.«

Das waren betrübliche Dinge, die verbunden mit der Kühle des Apothekers, bei Frau Fandor ein leichtes Frösteln auslösten.

Sie war froh, als sie wieder draußen auf dem poltrigen Pflaster neben den ungeduldigen Pferden und dem ebenso ungeduldigen Hänsli stand und die sommerliche Wärme so belebend durch die Glieder rinnen fühlte.

Der Apotheker mußte eine dringliche Medizin zusammenstellen und konnte nicht mit herauskommen. So wurde die Fahrt eiligst fortgesetzt. Erst, nachdem man die Stadt im Rücken hatte, kam es Frau Emma um Bewußtsein, daß nicht sie, sondern das Hänsli die Zügel hielt. Aber das junge Mädchen tat es mit solchem Geschick und solcher Sicherheit, daß sie beruhigt die Hände im Schoß faltete. Ach, wie tat das gut, auch einmal seinen Gedanken nachhängen zu dürfen,

ohne daß man gleich in den Graben geriet.

Wie ungeniert der Apotheker davon gesprochen hatte, daß seine Schwägerin sich möglicherweise einen Geliebten zulegte. In solchen Dingen kam sie nicht mehr mit. Sie war damals auch erst zwei- und vierzig gewesen, als man ihren Mann begrub. Aber sie hatte keinen Geliebten gebraucht. Sie hatte die Arbeit gehabt und ihren Jungen.

Beinahe hätte sie das Gefährt übersehen, das an ihnen vorbeifloht. Man wechselte Gruß und Gegengruß.

»Das waren die Elbacher«, sagte sie, als das Hänsli wieder in die Mitte der Straße hielt. »Sie haben vier Söhne. Der Ältere ist schon verheiratet, hat ein braves Mädchen, der Viktor. Der Zweite hat kürzlich seinen Forstassessor gemacht. Nimm dich in acht vor ihm, Hänsli. Ich meine nicht, weil er hinter jeder Schürze her ist, sondern, weil eine Forstmannsfrau das traugröste Leben hat, das ich mir denken kann. Wenn du den nimmst, kommst du dein ganzes Leben nicht mehr aus den Tannenbäumen heraus. Kriegst du ein Kind, kannst du erst drei Stunden oder weiter um eine Hebamme stücken, und wenn sie nicht gerade anderswo zu tun hat, kommt sie meist, wenn alles längst vorüber ist. Meine Schwester ist daran gestorben. Er hockt noch heute zwischen zugelegten Waldbäumen, hat sich einen Bart zugelegt, und wenn es jetzt auf ein Radio gäbe, wüßte er wahrscheinlich gar nicht, was sich in der Welt an aufregenden Dingen zur Zeit ereignet. So ist das, ja.«

Das Hänsli war neugierig, was es mit den beiden anderen Söhnen für eine Bewandnis hatte.

»Ach«, sagte Frau Fandor. »Der dritte ist Arzt. Auch eben fertig geworden. Es ist wie bei den Apothekern — man bringt den Geruch nicht los. Aber sonst ist er nicht übel.«

(Fortsetzung folgt.)